

NACHHAL- TIGKEITS- BERICHT



STEITZ SECURA
SICHERHEITSSCHUHE

NACHHAL-
TIGKEITS-
BERICHT

2024

Inhalt

Inhalt	2
1. Einleitung.....	5
1.1 Vorwort der Geschäftsführung	5
1.2 Kurzporträt unseres Unternehmens (ESRS 2: SBM-1)	6
1.3 Produkt & Innovation	8
1.4 Allgemeine Informationen	10
1.5 Berichtsrahmen und -grenzen (ESRS 1: BP-1)	10
2. Der Weg zu unserem Nachhaltigkeitsbericht – Allgemeine Angaben ESRS 2.....	11
2.1 Beweggründe für den Nachhaltigkeitsbericht	11
2.2 Unsere Führungsverantwortung (ESRS 2: GOV-1; GOV-2; GOV-3)	11
2.3 Stakeholder Dialog (ESRS 2: SBM-2)	12
2.4 Wesentlichkeitsanalyse (ESRS 2: IRO-1).....	13
2.5 Beschreibung der Risikomanagement-Prozesse (ESRS 2: GOV-5; SBM-3).....	15
2.6 Handlungsfelder & Fokusthemen (ESRS 2: BP-2)	18
3. Fokusthemen im sozialen Bereich	19
3.1 Mitarbeitende	20
3.1.1 Aus- und Weiterbildung.....	22
3.1.2 Partizipation (ESRS S1: S1-2; S1-3).....	23
3.1.3 Arbeitsbedingungen (ESRS S1: S1-8; S1-10; S1-15)	23
3.1.4 Diversität (ESRS S1: S1-6; S1-7)	24
3.1.5 Gesundheit und Sicherheit (ESRS S1: S1-11; S1-14; S1-17).....	25
3.2 Kunden.....	26

3.3	Lieferketten.....	28
3.3.1	Menschenrechte und die Behebung negativer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette (ESRS S2: S2-4)	31
3.3.2	Prozesse zur Einbeziehung der Arbeitnehmer entlang der Wertschöpfungskette (ESRS S2: S2-2; S2-3; S2-5).....	32
3.3.3	Schulung und Entwicklung unserer Lieferanten und unserer Einkäufer.....	33
3.3.4	Audits.....	33
3.4	Soziales Engagement	34
4.	Fokusthemen im Bereich Umwelt.....	35
4.1	Klimawandel.....	37
4.1.1	Treibhausgasbilanz (ESRS E1: E1-6; E1-7).....	42
4.1.2	Energie (ESRS E1-5)	44
4.2	Umweltverschmutzung.....	45
4.2.1	Mikroplastik (ESRS E2: E2-4)	46
4.3	Wasser	47
4.3.1	Wasserverbrauch (ESRS E3-4).....	49
4.4	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft.....	50
4.4.1	Ressourcenzuflüsse.....	54
4.4.2	Ressourcenabflüsse	55
5.	Fokusthemen im Bereich Corporate Governance & Kommunikation	56
5.1	Korruptionsbekämpfung.....	56
5.2	Information und Kommunikation.....	57
5.3	Partnerschaften.....	57
5.4	Zertifizierungen und Initiativen	58
6.	Zahlenwerk ESRS (ESRS 1: BP-2)	61

7. ESRS-Index 64

8. Impressum..... 68

1. Einleitung

1.1 Vorwort der Geschäftsführung

Herzlich willkommen zu unserem Nachhaltigkeitsbericht!

Warum haben wir einen so umfangreichen Bericht erstellt? Nicht, weil wir es müssen, denn wir fallen nicht unter die Berichtspflichten. Sondern weil es eine Herzensangelegenheit für uns ist und wir voller Überzeugung viel Zeit, Mühe und Engagement in diesen Bericht investiert haben! Als mittelständisches, deutsches Unternehmen mit langer Tradition und großer Innovationskraft ist ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt, den Mitarbeitenden und der Gesellschaft ein wichtiger Bestandteil unseres Selbstverständnisses – und das schon seit langer Zeit. Als Schuhmacher sind wir seit unserer Gründung im Jahr 1863 dem Ethos der hohen Handwerkskunst verpflichtet. Zu unseren Werten gehören höchste Qualität, verantwortungsvolles Handeln, eine zuverlässige und vertrauensvolle Partnerschaft mit unseren Kunden, Lieferanten und weiteren Stakeholdern sowie eine tiefe Verbundenheit mit unserem Beruf. Es ist uns gelungen, in den vergangenen 160 Jahren bleibende Werte zu schaffen. So setzen wir seit unserer Gründung konsequent auf Forschung, Entwicklung und Produktion Made in Germany, tief verwurzelt als Arbeitgeber in der rheinland-pfälzischen Region. Von hier aus gehen unsere Produkte in alle Welt und werden in zahlreichen Branchen als Sicherheits- und Berufsschuhe geschätzt, die optimal schützen und gleichzeitig perfekten Tragekomfort bieten. Möglich wird unser großer Erfolg nur durch unser motiviertes Team. Wie gut unsere Verbundenheit und unsere Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden ist, zeigt sich auch daran, dass einige Familien bereits seit Generationen bei uns arbeiten.

In diesem Bericht möchten wir transparent Einblicke geben, wo wir im Kontext Nachhaltigkeit stehen und was es noch zu tun gibt. Die vorliegenden Nachhaltigkeitsinformationen beziehen sich auf den Berichtszeitraum vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 und orientieren sich an der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Lernen Sie uns und unsere Nachhaltigkeitsstrategie besser kennen und begleiten Sie uns auf unserem Nachhaltigkeitsweg!

Herzliche Grüße



Michael Huth

Geschäftsführer der Louis STEITZ SECURA GmbH + Co. KG

1.2 Kurzporträt unseres Unternehmens (ESRS 2: SBM-1)

STEITZ SECURA Sicherheitsschuhe – Made in Germany seit 1863

Bei STEITZ SECURA trifft Tradition auf Innovationskraft – und das seit über 160 Jahren. Made in Germany ist für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern Programm. An unseren Standorten in Kirchheimbolanden, Pirmasens und Marnheim entwickeln und fertigen wir innovative Sicherheits- und Berufsschuhe auf höchstem Niveau.

1863 von Louis Steitz als Schuhfabrik für Kinder-, Wander- und Straßenschuhe in Marnheim gegründet, hat STEITZ SECURA sich in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt. Heute sind wir ein international erfolgreicher Experte für hochwertige Sicherheits- und Berufsschuhe, die maximalen Schutz, höchsten Tragekomfort und vielfach preisgekröntes Design bieten. Dabei sind wir unseren Werten immer treu geblieben. Wir sind nach wie vor ein Familienunternehmen, aktuell in fünfter Generation. Handwerkliche Fertigkeit ist und bleibt die Basis, die wir mit modernster Technologie, innovativen Materialien und ergonomischer Forschung verbinden.

Wer mehr über unsere Geschichte wissen will, kann [hier](#) weiterlesen.

Das sind wir:

Über 160 Jahre Kompetenz im Schuhhandwerk!



Unsere Produktion findet in Deutschland statt, an unseren Standorten in Kirchheimbolanden, Pirmasens und Marnheim. Nur so können wir höchste Qualität, nachhaltige Prozesse und innovative Entwicklungen aus einer Hand garantieren – von der ersten Idee bis zum fertigen Schuh!

- Unsere Designer entwickeln jede Kollektion inhouse und berücksichtigen dabei die Anforderungen moderner Arbeitswelten.
- In unserem eigenen Test- und Prüflabor checken wir Materialien und Komponenten unter realen Bedingungen.
- Unsere Prozesse sind zertifiziert – und das weit über den gesetzlichen Rahmen hinaus nach DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement).
- Wir setzen auf Innovation Made in Germany und investieren kontinuierlich in neueste Technologien für noch mehr Präzision, Effizienz und Nachhaltigkeit.
- Premiumqualität und kurze Wege kennzeichnen unseren Anspruch an Partnerschaften. Wir arbeiten ausschließlich mit ausgewählten Zulieferern zusammen, die höchste Produktionsstandards auf europäischem Niveau einhalten.
- An unseren Standorten können wir dauerhaft hohe Materialqualität garantieren und viel dafür tun, um Ressourcen zu schonen – durch modernste Verarbeitungstechnologien, intelligente Transportwege und optimierte Prozesse.

Das Schuhmacher-Handwerk

Ist eine sehr alte Fertigkeit und entstand im 5. Jahrhundert v. Chr, als sich die Berufe des Gerbers und des Schusters voneinander trennten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann die industrielle Schuhproduktion. STEITZ SECURA gehört zu den Pionieren der industriellen Fertigung in Deutschland. Auch wenn Maschinen die Arbeit ab dann effizienter und schneller machten, ist bis heute weiterhin hohe handwerkliche Fertigkeit gefragt. Nachdem über 2.000 Jahre hauptsächlich klassische Materialien wie Leder, Stoff oder Holz verwendet wurden, kommen heute auch modernste Hightech-Materialien zum Einsatz. Wie gut sich Tradition und Innovation verbinden lassen, stellt STEITZ SECURA immer wieder aufs Neue unter Beweis und kombiniert höchste Handwerkskunst mit neuesten Forschungsergebnissen und Techniken.

Made in Germany:

Wir setzen bewusst auf den Standort Deutschland. Hier können wir unsere hohe fachliche Kompetenz, unsere starke Innovationskraft und die ausgezeichnete Qualität unserer Produkte dauerhaft gewährleisten – zum Wohl unserer Kunden!

1.3 Produkt & Innovation

These Boots are made für workin! Ob wegweisende Dämpfungssysteme, individuelle Passformlösungen oder mehrfach preisgekrönte Modelle: STEITZ SECURA steht für Sicherheitsschuhe, die Menschen in ihrem Arbeitsalltag schützen und entlasten.

Überall da, wo Sicherheit, Schutz und Gesundheit bei Schuhen gefragt ist, kommen die Berufs- und Sicherheitsschuhe von STEITZ SECURA zum Einsatz – und das weltweit. Ob im Labor oder auf der Baustelle, im Feuerwehreinsatz, am Gleis und auf dem Rollfeld oder sogar beim weltweit größten Heavy-Metal-Festival in Wacken: Unsere Schuhe werden überall wegen ihrer höchsten Sicherheitsstandards, optimalen Ergonomie und ihrer Top-Qualität Made in Germany geschätzt. Und auch optisch machen unsere Schuhe viel her. Das belegen mehrere [Design-Preise](#), die wir gewonnen haben. Unsere Kunden sind langjährige Handelspartner, mit denen wir eine bewährte und vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen. Deren Endkunden kommen aus nahezu allen Branchen von Industrie, Handwerk und Logistik über den Medizinsektor und das Büro bis hin zur Feuerwehr.



Das STEITZ SECURA Versprechen:

Mit unseren innovativen Sicherheits- und Berufsschuhen wollen wir die Menschen in ihrem Arbeitsalltag wirksam vor Verletzungen, gesundheitlichen Belastungen und Langzeitschäden schützen. Dadurch wollen wir ihre Leistungsfähigkeit und Lebensqualität nachhaltig stärken. Das gilt für alle Branchen, Anwendungen und Lebensphasen unserer Produkte – von der Entwicklung über die Nutzung bis hin zu zukünftig möglichen Rückführungsprozessen.

Unsere Schuhe erfüllen alle Sicherheitsnormen: die Sicherheitsschuhe für alle Sicherheitsklassen von S1 bis S7 und SIP nach EN ISO 20345, die Berufsschuhe von SB und O1 bis O7 nach EN ISO 20347 sowie Feuerwehrstiefel nach EN 15090 und Schuhe mit Schnitenschutzklasse nach EN ISO 17249. In einigen Bereichen

überfüllen wir die ISO-Normen sogar, zum Beispiel beim elektrischen Durchgangswiderstand. STEITZ SECURA Schuhe kommen weltweit in den verschiedensten Bereichen zum Einsatz: von Industrie, Handwerk und Logistik über den Medizinsektor und das Büro bis hin zur Feuerwehr.

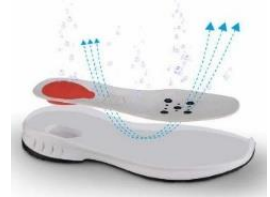
Zu unserem Portfolio gehören insgesamt mehr als 500 verschiedene Schuhmodelle in allen Größen und verschiedenen Weiten. Mit unserer neuen Green Label Kollektion, haben wir auch eine Nachhaltigkeitslinie an Schuhen im Sortiment. Diese Schuhe zeichnen sich durch einen hohen Recyclinganteil aus, ohne dabei an Qualität einzubüßen. Um Nachhaltigkeitsambitionen innerhalb unserer Industrie weiter voran zu treiben, arbeiten wir auch aktiv mit Partnern zusammen. Ein solches Beispiel ist unsere Mitgliedschaft bei cads e.V., einer Kooperation für abgesicherte definierte Standards bei den Schuh- und Lederwarenprodukten. Innerhalb dieses Arbeitskreises wird unter anderem gerade an Konzepten gearbeitet, um die Kreislauffähigkeit unserer Endprodukte zu verbessern.



Bei unseren Sicherheitsschuhen gehen wir weit über die geforderten Normen hinaus und bieten unseren Kunden mit **STEITZ SECURA PLUS** ein Extra an Tragekomfort und Gesundheit. Unser **Rückenvitalsystem** schont durch eine auf das individuelle Gewicht abgestimmte Dämpfung sowohl den Rücken als auch den gesamten Bewegungsapparat.



Dank unserer **Passformmethode** sitzen unsere Modelle perfekt und bieten sowohl optimalen Tragekomfort als auch hohe Trittsicherheit. Für jede Schuhgröße stehen bis zu vier verschiedene Weiten zur Auswahl.



Unsere **Fußklimatechnologie** sorgt für eine Wohlfühltemperatur im Schuh dank ausgeklügelter Belüftungsstruktur und des Einsatzes natürlicher Materialien wie unserer Leder-Brandsohle.



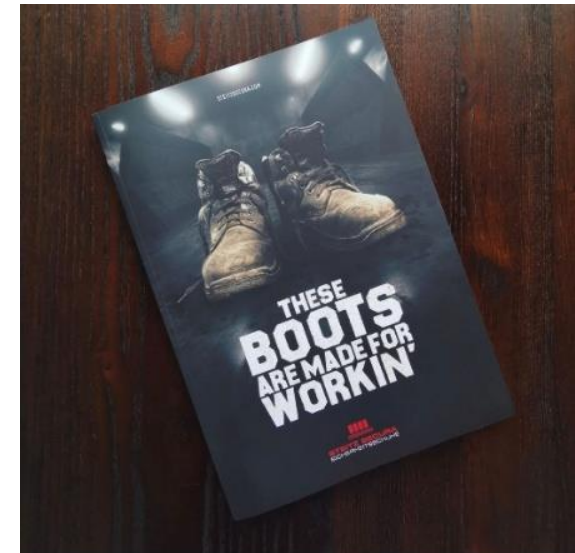
Geprüft und empfohlen vom Forum: Gesunder Rücken - besser leben e.V. und dem Bundesverband deutscher Rückenschulen (BdR) e.V. Weitere Infos bei: AGR e.V. - Stader Str. 6 - 27432 Bremervörde Tel. 04761/92 63 580 - www.agr-ev.de.



Wir haben den Beweis angetreten: Berufs- und Sicherheitsschuhe können auch stylish aussehen, ohne dabei an Funktionalität zu verlieren. Davon zeugen die renommierten [Design-Preise](#), die unsere Modelle gewonnen haben.

1.4 Allgemeine Informationen

Rechtsform	GmbH & Co. KG
NACE-Code	15
Bilanz	26.510 T€
Umsatz	48.931 T€
Anzahl der Mitarbeiter (Kopfzahl)	215
Land der Haupttätigkeit und Standort der wesentlichen Vermögenswerte	Deutschland
Geolokalisierung der eigenen gepachteten oder verwalteten Standorte	Kirchheimbolanden, Rheinland-Pfalz Pirmasens, Rheinland-Pfalz Mannheim, Rheinland-Pfalz



1.5 Berichtsrahmen und -grenzen (ESRS 1: BP-1)

Als Unternehmen, das Tradition mit Innovation verbindet, gehen wir freiwillig einen Schritt weiter und veröffentlichen unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht. Für uns ist dieser Bericht mehr als eine Pflichtübung – er ist ein zentrales Werkzeug, um unser Umweltmanagement kontinuierlich zu verbessern und Nachhaltigkeit fest in unserem Handeln zu verankern.

Wir orientieren uns an der [EU-Corporate Sustainability Reporting Directive \(CSRD\)](#) und haben bereits aktuelle Anpassungen der Standards berücksichtigt. Struktur und Inhalte folgen den EFRAG European Sustainability Reporting Standards (ESRS), inklusive der jüngsten Änderungen aus der öffentlichen Konsultation. Alle Daten und Informationen beziehen sich auf den Berichtszeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 und ausschließlich auf die Aktivitäten der Louis Steitz Secura GmbH + Co.KG.

Im Abschnitt [Zahlenwerk ESRS](#) finden Sie eine übersichtliche, tabellarische Darstellung der CSRD-Datenpunkte.

2. Der Weg zu unserem Nachhaltigkeitsbericht – Allgemeine Angaben ESRS 2

2.1 Beweggründe für den Nachhaltigkeitsbericht

Mit diesem Bericht wollen wir einen transparenten Überblick über unsere Arbeit, Vorhaben und Projekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung geben. Es ist uns wichtig zu zeigen, wie unsere Arbeit unsere Stakeholder, die Wirtschaft und die uns umgebende Gesellschaft beeinflusst. Wir dokumentieren hier unseren Nachhaltigkeitsansatz und unsere hohen Qualitäts- und Umweltstandards. Auf dieser Grundlage wollen wir unseren strategischen Nachhaltigkeitsansatz weiter in allen Unternehmensbereichen implementieren und uns kontinuierlich verbessern. Dafür haben wir Prozesse zur Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen installiert und verfolgen diese konsequent und faktenbasiert. Die STEITZ SECURA Geschäftsführung stellt dazu alle notwendigen Ressourcen zur Erreichung der Unternehmensziele zur Verfügung.

2.2 Unsere Führungsverantwortung (ESRS 2: GOV-1; GOV-2; GOV-3)

Als familiengeführtes Unternehmen liegt die Führungsverantwortung bei der Gesellschafterversammlung, die das oberste Entscheidungsgremium im Unternehmen darstellt. Die Gesellschafterversammlung besteht aus Mitgliedern der Familie, die sowohl strategische als auch operative Entscheidungen trifft. Durch die Natur der Familienführung, die einen wichtigen Grundsatz unseres Erfolgs ausmacht, sind keine unabhängigen Mitglieder, formalisierte Kontrollinstanzen oder eine organisierte Arbeitnehmervertretung präsent, ebenso erfolgt keine systematische Berücksichtigung von Diversitätsaspekten.

Die Aufgaben der Geschäftsführung richten sich nach gesetzlichen Vorgaben und internen Strukturen. Sie umfassen die Steuerung der Geschäftsprozesse, das Risikomanagement, die Überwachung der Qualität sowie die Einhaltung rechtlicher Anforderungen. Zuständigkeiten für die Überwachung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen sind intern definiert und orientieren sich teilweise an bestehenden Managementsystemen wie ISO 9001 und ISO 14001.

Für die Erfassung und Steuerung von Risiken wurden grundlegende Prozesse eingerichtet, einschließlich regelmäßiger Bewertungen und interner Informationswege. Diese dienen der Zielverfolgung, erfolgen jedoch ohne den Einsatz standardisierter Kennzahlensysteme. Nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen ist durch eine extern qualifizierte Nachhaltigkeitsmanagerin vorhanden, externe Beratung wird situativ hinzugezogen. Ein strukturiertes Schulungs- oder Expertensystem besteht nicht.

Bei uns fließen ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Entscheidungen ein – allerdings noch ohne feste Verankerung in Richtlinien oder verbindliche Ziele. Bisher geschieht dies vor allem situativ und bedarfsorientiert. Unser Antrieb ist der langfristige Erfolg des Unternehmens, das von unserer Familie und unseren engagierten Mitarbeitenden aufgebaut wurde. Dieser gemeinsame Erfolg ist das natürliche Anreizsystem für unsere Gesellschafterversammlung. Daher gibt es auch keine formalen Anreizsysteme oder Nachhaltigkeitsziele, die an variable Vergütungsmodelle geknüpft sind.

2.3 Stakeholder Dialog (ESRS 2: SBM-2)

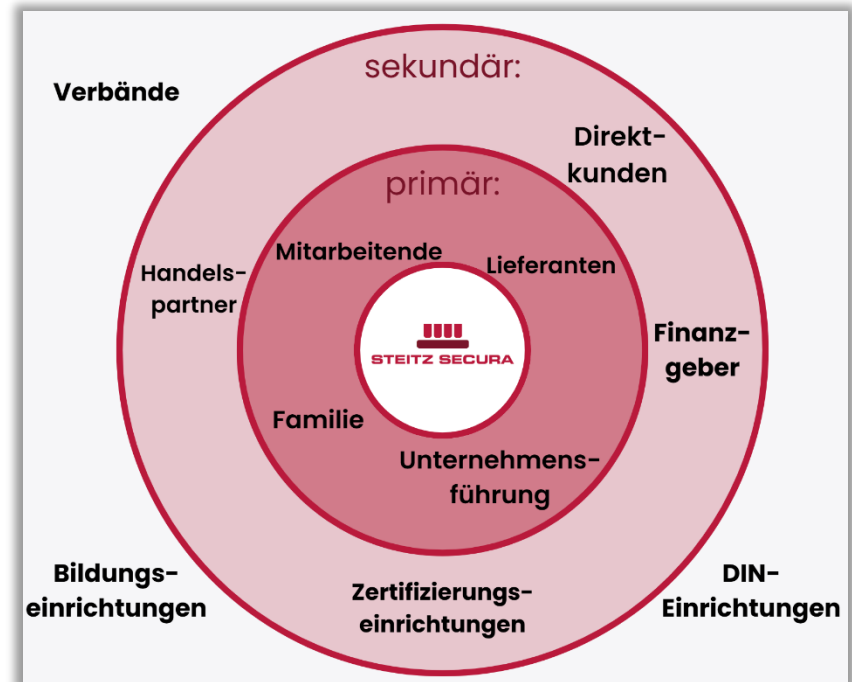
Für uns ist es von großer Bedeutung, die Bedürfnisse, Erwartungen und Interessen unserer Stakeholder zu kennen. So können wir unsere relevanten Nachhaltigkeitsbereiche identifizieren, diese strategisch berücksichtigen und unseren Erfolg langfristig sichern.

Stakeholder sind Personen, Gruppen, Organisationen und Institutionen, die ein Interesse an unserem Unternehmen oder unseren Produkten haben. Darüber hinaus sind es alle, die von unseren Aktivitäten beeinflusst werden oder durch unsere wirtschaftlichen Tätigkeiten und deren Auswirkungen betroffen sind. Dabei werden alle Einflüsse berücksichtigt: ökologisch, ökonomisch, sozial und gesellschaftlich. Das betrifft sowohl die internen Stakeholder wie zum Beispiel die Mitarbeitenden und die Geschäftsführung, als auch die externen wie unsere Lieferanten, Handelspartner und Finanzgeber, aber auch Institutionen wie Verbände oder Zertifizierungsstellen.

Für unseren Stakeholder-Dialog haben wir zuvor ein Stakeholdermapping durchgeführt. Dabei haben wir die Stakeholder in Ober- und Untergruppen aufgeteilt und ihr jeweiliges Interesse / ihre jeweilige Betroffenheit nach den Kategorien primär, sekundär und gering beurteilt.

Für uns war es sehr wichtig, die Stakeholder in den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse einzubeziehen, um ihre Bedürfnisse und Wünsche besser verstehen und berücksichtigen zu können. Wir haben uns dabei für die Repräsentanten-Methode entschieden, die gut zu einem mittelständischen Unternehmen wie STEITZ SECURA passt, weil wir enge Bindungen zu den jeweiligen Stakeholder-Vertreter:innen haben. Dabei haben wir uns auf die für uns wichtigsten Gruppen konzentriert:

- Kund:innen
- Lieferanten
- Mitarbeitende
- Banken / Finanzwelt
- Shareholder



2.4 Wesentlichkeitsanalyse (ESRS 2: IRO-1)

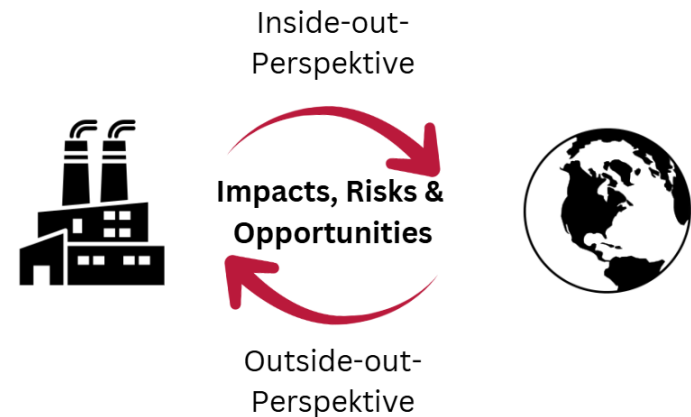
Im Rahmen unserer CSRD-Berichterstattung haben wir uns intensiv mit unseren wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen auseinandergesetzt. Wir haben eine Analyse nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit durchgeführt, um relevante Themenfelder für das Jahr 2024 zu identifizieren, zu bewerten und zu priorisieren. Der Prozess wurde von Mai bis Dezember 2024 durchgeführt. Dabei wurden die sektorspezifischen, branchenübergreifenden und unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsthemen im Hinblick auf ihre Wesentlichkeit für STEITZ SECURA untersucht.

Der Prozess der Datenerhebung für die doppelte Wesentlichkeitsanalyse bei STEITZ SECURA ist gemäß der Richtlinie 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14.12. 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) 537/2014 und der Richtlinie 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen und ihrer Ergänzung durch die Vorgaben der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) im Bearbeitungsstand vom 31.07.2023 durchgeführt worden.

Der Prozess zur Wesentlichkeitsanalyse bei STEITZ Secura umfasste folgende zentrale Schritte: Zunächst erfolgte eine Analysephase mit Impact-Research-, Desktop- und Regularien-Analysen, einer Status-quo-Erfassung und einer Marktbegleiteranalyse. Dabei wurden interne und externe Datenquellen zu Geschäftsaktivitäten, Umwelt- und Sozialauswirkungen sowie Marktstudien herangezogen. Ziel dessen war es, die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (kurz IROs) für STEITZ Secura zu identifizieren. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden zunächst in einer Longlist gesammelt und dann in eine Shortlist überführt.

Diese Datenbasis wurde durch eine Expertenbefragung evaluiert, in der die Experten die Themenfelder der ESRS quantitativ bewertet und durch eine qualitative Begründung der Bewertung ergänzt haben. In diesem Kontext wurden auch externe Stakeholder in die Befragung mit einbezogen. Die Auswertung der quantitativen Befragungsergebnisse basierte dabei auf Mittelwerten der Mittelwerte, um eine ausgewogene und neutrale Bewertung ohne Übergewichtung bestimmter Stakeholdergruppen zu gewährleisten.

Hat die Unternehmung einen positiven oder negativen **Impact/Auswirkung** auf Umwelt & Gesellschaft

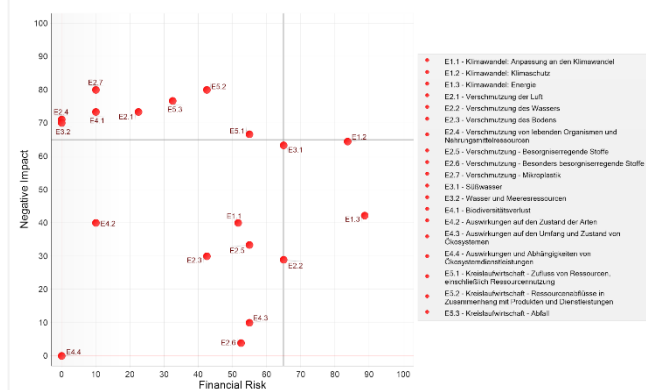


Sind Entwicklungen in Umwelt und Gesellschaft **geschäftsrelevant** für die Unternehmung?
→ Finanzielle Materialität (Chance und Risiko)

Anschließend wurden die Bewertungen im Projektteam auf Plausibilität geprüft, um eine fundierte und nachvollziehbare Grundlage für die weiteren Schritte zu schaffen. Mithilfe einer Clusteranalyse wurde zudem eine Wesentlichkeitsschwelle eingeführt.

Die Ergebnisse der Experten-Bewertungen sind aus den folgenden Matrizen ersichtlich:

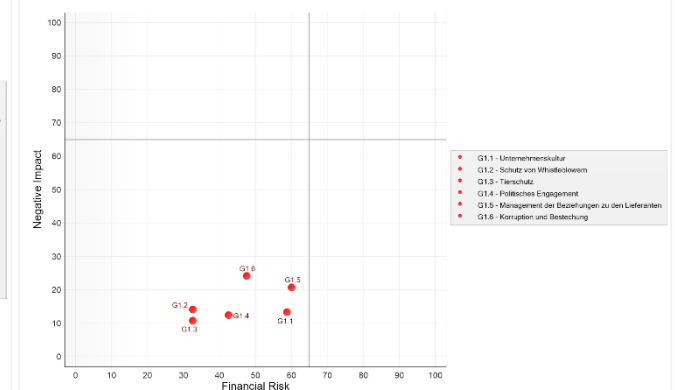
Environmental - Negative Impact vs. Risk



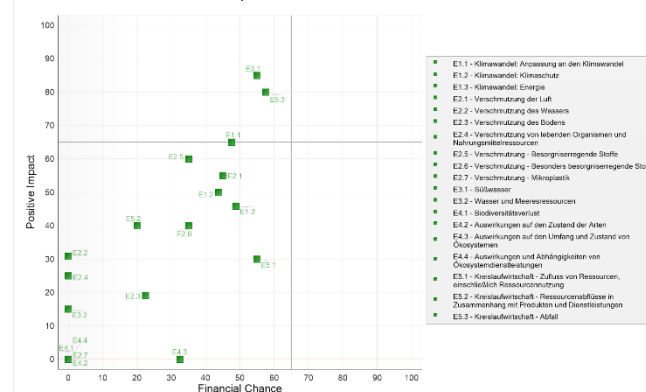
Social - Negative Impact vs. Risk



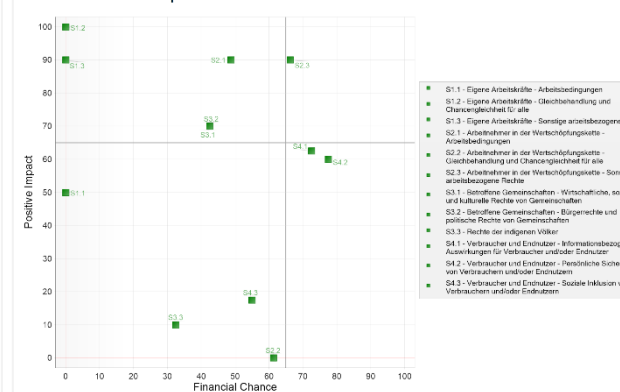
Governmental - Negative Impact vs. Risk



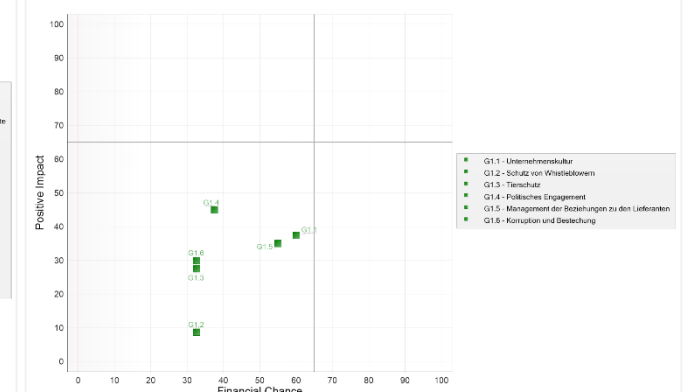
Environmental - Positive Impact vs. Chance



Social - Positive Impact vs. Chance



Governmental - Positive Impact vs. Chance



Aus der Themen-Shortliste und den qualitativen Inputs der Experten wurden anschließend zu den wesentlichen Themen IROs ausformuliert. Um diese Ergebnisse weiter kritisch auf Plausibilität zu prüfen, wurde eine Stakeholderbefragung durchgeführt. Dazu haben wir Stakeholderrepräsentanten ausgewählt und

die Befragungsteilnehmer vorab informiert. Die Befragung umfasste das Versenden gruppenspezifischer Befragungslinks per E-Mail sowie die Organisation von Kurzworkshops mit den jeweiligen Stakeholdergruppen. Innerhalb dieser Workshops erfolgte die Erfassung der Stakeholderbewertung der finalen IRO-Liste in Form einer automatisierten Befragung.

Abschließend fand am 20.12.2024 ein Konsolidierungsworkshop statt, in dem die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse sowie die finale Abstimmung und Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für STEITZ SECURA beschlossen wurden.

2.5 Beschreibung der Risikomanagement-Prozesse (ESRS 2: GOV-5; SBM-3)

STEITZ SECURA verfügt über ein integriertes Risikomanagement- und Kontrollsystem, das in die zertifizierten Managementsysteme nach ISO 9001 und ISO 14001 eingebettet ist. Es umfasst die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und wird durch die Verfahrensanweisung VA 104 strukturiert. Interne Kontrollen und regelmäßige Audits sichern die Datenqualität, Compliance und Transparenz der Berichterstattung.

Wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen werden im Rahmen des Risikomanagements identifiziert und fließen direkt in die Unternehmensstrategie und Entscheidungsprozesse ein. Risiken wie Lieferausfälle oder Rohstoffschwankungen werden durch Lagerhaltung und Lieferantendiversifikation minimiert, während Chancen in der Entwicklung nachhaltiger Produkte und der langfristigen Zusammenarbeit mit Partnern gesehen werden. Das ISO-14001-zertifizierte Umweltmanagement stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsthemen strukturiert in die Unternehmensführung einbezogen werden.

Die finanziellen Auswirkungen von Risiken und Chancen sind kurzfristig begrenzt, da notwendige Maßnahmen bereits in die laufenden Prozesse integriert sind. Mittelfristig sind moderate Kostensteigerungen durch regulatorische Anforderungen (z. B. CO₂-Bepreisung) oder Investitionen in nachhaltige Technologien einkalkuliert, die jedoch keine substantiellen Belastungen darstellen. Langfristig bieten sich durch innovative Produktlösungen und Marktpositionierung Wachstumschancen.

Die Resilienz des Geschäftsmodells basiert auf der kontinuierlichen Anpassung an Markt- und Regulierungsänderungen sowie der systematischen Risikosteuerung. Durch die Einbindung von Nachhaltigkeit in strategische Entscheidungen und die regelmäßige Überprüfung der Maßnahmen ist STEITZ Secura gut aufgestellt, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen.

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, welche in der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden und die Relevanz der Themen begründen, sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Risiko	Extremwetterlagen in den Herstellerländern von Textilien/Leder/Schäfte (Indien, Brasilien) mit den damit einhergehenden erwartbaren Lieferausfällen müssen durch erhöhte Lagerhaltung bei uns ausgeglichen werden.
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Risiko	Die Beschaltungsqualität hängt sehr von den Umgebungsvariablen wie Temperatur und Feuchtigkeit von Material und Produktionsstätte ab. Bei Extremtemperaturen ist mit deutlich höheren Ausschussquoten – und damit höheren Produktionskosten – zu rechnen.
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Chance	Durch einen hohen Fertigungsgrad in Deutschland und produktionsbedingter erhöhter Vormaterial-Lagerhaltung können wir bei Extremwetterlagen (oder Krisen) in den Herstellerländern im Vergleich zum Wettbewerb länger lieferfähig bleiben.
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Risiko	Zur Anpassung an den Klimawandel und neue regulatorische (sowie weitere Anforderungen) werden künftig zusätzliche Geschäftsprozesse notwendig sein. Das wird zusätzlich Kosten verursachen.
E1.2 Klimawandel	Klimaschutz	Impact Negativ	Als Unternehmen haben wir Treibhausgasemissionen. Insbesondere im Bereich Verkehr und Logistik bleiben unvermeidbare Umweltauswirkungen bestehen, und die Reduktion von Emissionen in Transport und in der Logistik ist eine zentrale Herausforderung.
E1.2 Klimawandel	Klimaschutz	Risiko	Steigende Anforderungen durch externe Regulierungen, wie beispielsweise die CSRD-Berichtspflicht, erfordern neue Kennzahlensysteme, die bisher nicht existieren. Um diese aufzubauen, werden interne Kompetenzen und Investments benötigt.
E1.3 Klimawandel	Energie	Risiko	Abhängigkeit von externen Anbietern bei Strom und weiteren Energieträgern sowie steigende Preise können ein konkretes finanzielles Risiko darstellen.
E2.7 Umweltverschmutzung	Mikroplastik	Impact Negativ	Der Abrieb von Schuhsohlen ist laut Fraunhofer-Studie (Bertling, Hamann, 2018) der siebtgrößte direkte Mikroplastikemittent. Die freigesetzten Partikel gelangen in Gewässer und belasten Ökosysteme sowie die Nahrungskette, was erhebliche Umwelt- und Gesundheitsrisiken birgt.
E3.1 Wasser- und Meeresressourcen	Süßwasser	Impact Negativ	Die Ledergerbung und Herstellung synthetischer Textilien benötigen viel Wasser, insbesondere in wasserintensiven Gerbprozessen. Dies belastet regionale Wasserressourcen, verschärft Wasserknappheit und beeinträchtigt lokale Ökosysteme. Der hohe Wasserverbrauch trägt außerdem indirekt zur Verschärfung der globalen Wasserkrise bei.
E3.1 Wasser- und Meeresressourcen	Süßwasser	Risiko	Durch den Klimawandel und zunehmende Wetterextreme droht eine steigende Wasserknappheit, die zu höheren Wasserpreisen führt und damit die Produktionskosten signifikant erhöhen kann. Im schlimmsten Fall könnte ein Mangel an Wasserressourcen die Versorgung von Zulieferern unterbrechen, was schwerwiegende Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette hätte.

E5.1 Kreislaufwirtschaft	Zufluss von Ressourcen und Ressourcennutzung	Impact Negativ	Viele Produktserien greifen noch nicht umfassend auf nachhaltige Materialien zurück, da die Substitution "klassischer" Materialien aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Ansprüchen an die Produktqualität nur sehr schwierig möglich ist.
E5.1 Kreislaufwirtschaft	Zufluss von Ressourcen und Ressourcennutzung	Risiko	Verordnungen wie die Entwaldungsverordnung stellen zukünftige Herausforderungen dar, insbesondere hinsichtlich der Sorgfaltspflicht und erforderlicher Erklärungen.
E5.2 Kreislaufwirtschaft	Ressourcenabflüsse von Produkten und Dienstleistungen	Risiko	Mit zunehmender Marktnachfrage nach kreislauffähigem Produktdesign könnte ein Kosten-, Regulierungs- und Veränderungsdruck entstehen.
E5.2 Kreislaufwirtschaft	Ressourcenabflüsse von Produkten und Dienstleistungen	Impact Negativ	Dadurch, dass die Schuhe aus vielen unterschiedlichen Materialien bestehen, die im Produktionsprozess zusammengeklebt werden, können Sie am Ende des Produktlebenszyklusses nur schwer recycelt werden und werden in der Regel verbrannt.
E5.2 Kreislaufwirtschaft	Ressourcenabflüsse von Produkten und Dienstleistungen	Impact Positiv	Überschüssige Produktionsmaterialien und Produktionsabfälle dienen als Rohstoffe für andere Unternehmen und Branchen.
E5.3 Kreislaufwirtschaft	Abfall	Impact Negativ	Die unsachgemäße Entsorgung von Abfällen kann zum Teil erhebliche negative Auswirkungen haben, da es sich zum Teil um Chemikalien u.ä. handelt.
E5.3 Kreislaufwirtschaft	Abfall	Impact Negativ	In der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind die regionalen Abfallsysteme teilweise nur begrenzt zuverlässig und es könnte negative Auswirkungen bei der Entsorgung von Abfällen geben.
S1.1 Eigene Arbeitskräfte	Arbeitsbedingungen	Impact Positiv	STEITZ SECURA bietet auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sichere Arbeitsplätze in der Region. Durch die kollegiale Zusammenarbeit und die Werte eines Familienunternehmens ist die Mitarbeitendenbindung sehr hoch und trägt wesentlich zur positiven sozialen Wirkung bei.
S2.1 Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	Impact Positiv	Es besteht eine enge Verbindung zu den Lieferanten, wodurch sehr gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden der Lieferanten geschaffen werden.
S2.1 Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	Impact Positiv	Durch über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Vorgaben an die Lieferanten kann ein positiver Impact zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen erzielt werden – z.B. durch Nachhaltigkeitsstrategie, den Aufbau von Nachhaltigkeitswissen in Teams, und die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden
S2.1 Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	Risiko	Es besteht eine hohe Abhängigkeit von wenigen Lieferanten, die jedoch zumindest teilweise die Produktionsstandorte diversifiziert haben.
S4.2 Verbraucher und Endnutzer	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Impact Positiv	Das Kerngeschäft des Unternehmens trägt wesentlich zur persönlichen Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern bei. Durch die Bereitstellung hochwertiger Arbeitssicherheitsschuhe wird das Risiko von Verletzungen in Arbeitsumgebungen erheblich reduziert. STEITZ Secura ermöglicht so die Erfüllung von Sicherheitsstandards und unterstützt aktiv den Schutz der Gesundheit seiner Kunden.

2.6 Handlungsfelder & Fokusthemen (ESRS 2: BP-2)

Die CSRD-Handlungsfelder orientieren sich an den ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) und umfassen die zentralen Themenbereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Auch die Fokusthemen von STEITZ Secura wurden in dieser Systematik verortet.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden die für das Unternehmen relevanten ESG-Themen identifiziert. Diese bilden die Grundlage für die Auswahl der zu berichtenden Datenpunkte. Zur systematischen Zuordnung der Themen zu den Berichtsanforderungen nutzten wir die [EFRAG-Arbeitshilfe \(ID 177\)](#), die eine präzise Abbildung der wesentlichen Themen auf die geforderten Offenlegungen ermöglicht. Zwar bietet der Standard die Option, bestimmte Themen oder Datenpunkte durch Phase-In-Regelungen in spätere Berichtsperioden zu verschieben – auf diese Möglichkeit wurde bei STEITZ Secura jedoch nicht für gesamte Themenfelder, sondern nur für einzelne Datenpunkte zurückgegriffen. Das hier sind die wesentlichen Themenfelder und eine Übersicht, wo sie in diesem Bericht zu finden sind. [Eine konkretere Aufstellung der Datenpunkte finden Sie im ESRS-Index in Kapitel 7.](#)

THEMA	UNTERTHEMA	KAPITEL	RELEVANTE SDGs
KLIMASCHUTZ	Klimaschutz Anpassung an den Klimawandel Energie	4.1	SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz
UMWELTVERSCHMUTZUNG	Mikroplastik	4.2	SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion
WASSER- UND MEERESRESSOURCEN	Süßwasser	4.3	SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion
KREISLAUFWIRTSCHAFT	Zufluss von Ressourcen einschließlich Ressourcennutzung Ressourcenabflüsse in Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen Abfall	4.4	SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion
EIGENE BELEGESCHAFT	Arbeitsbedingungen	3.1	SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE	Arbeitsbedingungen	3.3	SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen
VERBRAUCHER UND ENDNUTZER	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	3.2	SDG 15: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

3. Fokusthemen im sozialen Bereich

Grundlage unseres sozialen Handelns bildet unser Code of Conduct, der unsere Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden, Zulieferern, Geschäftspartnern, Dienstleistern, Verbrauchern, Mitbewerbern und der Gesellschaft regelt. Er legt außerdem unseren verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen fest. Unser Verhaltenskodex basiert auf nationalen und internationalen Menschen- und Arbeitsrechtsstandards wie den UN- und ILO-Prinzipien sowie auf allgemein anerkannte Werten und Prinzipien wie Integrität und Legalität. Wir unternehmen im Rahmen unserer jeweiligen rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten alle geeigneten und zumutbaren Anstrengungen, um unserer freiwilligen Selbstverpflichtung fortlaufend an allen unseren Unternehmensstandorten nachzukommen. Die Einhaltung unserer Selbstverpflichtungen wird von uns regelmäßig überprüft, dokumentiert und im Bedarfsfall weiterentwickelt, zum Beispiel wenn sich gesetzliche Anforderungen und Vorgaben ändern.

In unserem Code of Conduct verpflichten wir uns unter anderem:

- Zur Einhaltung und Förderung der [Menschenrechte](#) und [Arbeitsstandards](#)
- [Zu Vielfalt, Inklusion und dem Verbot von Diskriminierungen](#)
- Zu [Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz](#)
- Zu ethischem Wirtschaften, Integrität und fairem Wettbewerb
- Zur Ablehnung von [Korruption](#), Handelskontrolle und Geldwäsche
- Zur Wahrung von Verbraucherinteressen
- Zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der [Umwelt](#)
- Zur Einhaltung der Werte in unseren [Lieferketten](#)

Wir kommunizieren die Inhalte des Code of Conduct gegenüber unseren Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und anderen wesentlichen Stakeholdern und schulen unsere Mitarbeitenden regelmäßig dazu. 100 % unserer Mitarbeitenden haben an den Unterweisungen zu den unternehmensinternen Selbstverpflichtungen teilgenommen.

Jeden Verstoß gegen den Code of Conduct nehmen wir sehr ernst. Verstöße können vertraulich über ein [Hinweisgebersystem](#) gemeldet werden, wobei Repressalien gegen Hinweisgeber nicht toleriert werden. Unsere Meldekanäle stehen allen offen, neben unseren Mitarbeitenden auch unseren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern. Die Meldekanäle ermöglichen auch einen komplett anonymen Kontakt. Eine Rückmeldung erfolgt innerhalb einer Woche. Meldungen und Beschwerden werden von uns sicher dokumentiert und aufbewahrt unter Einhaltung aller Datenschutzrichtlinien. Bei Meldungen über Verstöße leiten wir Maßnahmen zur ordnungsgemäßen und vertraulichen Klärung ein und ergreifen im Bedarfsfall geeignete Gegenmaßnahmen im Sinne von Abhilfe oder Prävention.

3.1 Mitarbeitende

Mitarbeitende sind die wichtigste Ressource eines Unternehmens. Der langanhaltende Erfolg von STEITZ SECURA ist daher eine echte Team-Leistung, und das über Generationen hinweg. Von den Auszubildenden bis zur Geschäftsführung – alle tragen dazu bei, dass STEITZ SECURA Schuhe weltweit geschätzt werden. Für uns ist Chancengleichheit ein zentrales Element der Unternehmenskultur und wir bieten allen Mitarbeitenden die Möglichkeiten, sich entsprechend ihrer Bedürfnisse entwickeln zu können. Wir fördern eine vielfältige und inklusive Arbeitsumgebung, in der Unterschiede als Stärke verstanden werden – mit Raum für kulturelle Sensibilität, individuelle Lebenswege und neue Perspektiven.

Das ist unser Team:

Unsere über 200 Mitarbeitenden sind unserem Unternehmen eng verbunden – und das zum Teil schon seit Generationen. Unser Team zeichnet sich durch seine große Fachkompetenz und eine hohe Motivation aus. Darauf sind wir stolz!

Im Bereich Mitarbeitende wurden folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
S1.1 Eigene Arbeitskräfte	Arbeitsbedingungen	Impact Positiv	STEITZ SECURA bietet auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sichere Arbeitsplätze in der Region. Durch die kollegiale Zusammenarbeit und die Werte eines Familienunternehmens ist die Mitarbeiterbindung sehr hoch und trägt wesentlich zur positiven sozialen Wirkung bei.

Strategien im Zusammenhang mit Mitarbeitenden (ESRS S1-1)

Wir verfolgen eine klar ausgerichtete Strategie, um als besonders attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Schaffung von sicheren und stabilen Arbeitsplätzen: Seit Jahrzehnten gibt es keine betriebsbedingten Kündigungen und auch keine Kurzarbeit, was den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Planungssicherheit und Vertrauen in den Arbeitgeber gibt. Diese Stabilität wird zusätzlich durch unsere finanzielle Unabhängigkeit gestützt, da wir ohne Bankfinanzierung auskommen und somit weniger anfällig für externe Wirtschaftsschwankungen sind.

Ein weiterer zentraler Baustein der Strategie ist die starke regionale Bindung. Wir verstehen uns als wichtiger und verlässlicher Arbeitgeber in der Region, was nicht nur die Identifikation der Belegschaft mit dem Standort fördert, sondern auch die Arbeitgebermarke nachhaltig stärkt. Durch die Betonung von Werten, die typisch für ein Familienunternehmen sind – wie Vertrauen, Respekt und langfristige Beziehungen – entsteht eine Unternehmenskultur, die von persönlicher Nähe und Loyalität geprägt ist. Das zeigt sich auch darin, dass einige unserer Mitarbeitenden schon in 2. Generation Teil unserer Historie sind.

Um den Anforderungen des modernen Arbeitnehmermarktes gerecht zu werden, setzen wir vermehrt auf flexible Arbeitszeitmodelle und ermöglichen im Verwaltungsbereich die Arbeit im Homeoffice. Dadurch wird die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtert, was besonders für Fachkräfte ein entscheidendes Kriterium bei der Wahl des Arbeitgebers ist. Insgesamt gelingt es dem Unternehmen so, durch eine Kombination aus Sicherheit, regionaler Verantwortung, familiären Werten und moderner Arbeitsgestaltung sowohl bestehende Mitarbeitende langfristig zu binden als auch neue Talente zu gewinnen.

Maßnahmen, Mittel und Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitern (ESRS S1: S1-4; S1-5)

Aus folgender Tabelle sind konkrete Maßnahmen und Ziele zur Adressierung der identifizierten IROs ersichtlich.

IRO	Maßnahmen & Ziele
<p><i>STEITZ SECURA bietet auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sichere Arbeitsplätze in der Region. Durch die kollegiale Zusammenarbeit und die Werte eines Familienunternehmens ist die Mitarbeiterbindung sehr hoch und trägt wesentlich zur positiven sozialen Wirkung bei.</i></p>	<p>Arbeitgeberattraktivität / Gewinnung: Social-Media-Recruiting regionale Ausbildungsmessen, geplante Tage der offenen Tür, Mitarbeiterempfehlungssystem (Familien, Bekannte) → Ziel: Die Sichtbarkeit als moderner und attraktiver Arbeitgeber erhöhen, um qualifizierte Bewerber auf regionaler Ebene wirkungsvoll anzusprechen.</p> <p>Regionale Sichtbarkeit und Bindung: Sponsoring von lokalen Sportvereinen langjährige Arbeitsverhältnisse über Generationen. → Ziel: Die Verbundenheit zur Region stärken und dadurch langfristige Loyalität von Mitarbeitenden und potenziellen Bewerbern fördern</p> <p>Arbeitsbedingungen: Homeoffice möglich, wenn funktional passend, flexible Freistellung bei wichtigen privaten Terminen</p>

	<p>→ Ziel: Flexible und mitarbeiterorientierte Arbeitsbedingungen bieten, die die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben verbessern und somit die Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen</p> <p>Verlässlichkeit: Gehalt immer pünktlich, keine betriebsbedingten Kündigungen in der Firmengeschichte. Erfolgsprämien in der Produktion (Qualität und Ausschussquote).</p> <p>→ Ziel: Ein stabiles, vertrauenswürdiges Arbeitsumfeld sicherstellen, das Mitarbeitenden langfristige Sicherheit und Verlässlichkeit bietet</p>
--	--

Wir setzen auf eine vielfältige Palette an Instrumenten, um die Gewinnung neuer Mitarbeitender zu fördern und die Bindung bestehender Mitarbeiter zu stärken. Im Fokus stehen dabei moderne Recruiting-Methoden sowie regionale Initiativen, die die Sichtbarkeit und Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen.

Die Arbeitsbedingungen sind durch Flexibilität geprägt, etwa durch Homeoffice-Optionen und individuelle Freistellungsmöglichkeiten. Verlässlichkeit wird durch pünktliche Gehaltszahlungen, den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen und leistungsbezogene Prämien unterstrichen.

Bisher wurden keine konkreten quantitativen Ziele oder Zielvorgaben zu Themen wie Mitarbeiterquoten oder Ausbildungszahlen festgelegt. Stattdessen stehen qualitative Ziele im Mittelpunkt: Wir möchten als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden, die Mitarbeiter langfristig binden und durch Qualitätsanreize die Zufriedenheit und Produktivität steigern. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Ansätze soll sicherstellen, dass wir als Unternehmen auch zukünftig als fairer und zukunftsorientierter Arbeitgeber wahrgenommen werden.

3.1.1 Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung sind essenziell im Berufsleben und bereiten die Menschen auf die Arbeit vor und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. Die erste Station im Berufsleben ist die Ausbildung, die alle wichtigen Grundlagen legt. Die Weiterbildung ermöglicht die Vertiefung, Aktualisierung oder den Erwerb neuer Kompetenzen. In Zeiten sich schnell verändernder Anforderungsprofile von Arbeit – zum Beispiel durch die Digitalisierung – ist die Weiterbildung ein zentrales Element, um für aktuelle und kommende Anforderungen gerüstet zu sein.

Wir fördern deswegen lebenslanges Lernen, individuelle Stärken und zielgerichtete Entwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeitenden – vom Berufseinstieg bis zur Führungsrolle. Wir glauben daran, dass, wenn Mitarbeitende sich weiterentwickeln möchten, wir dies ihnen dies auch ermöglichen sollten. Wir möchten die Qualifikation unserer Arbeitnehmenden verbessern und langfristig mit Ihnen zusammenarbeiten. Mit unseren Angeboten möchten wir die Zufriedenheit der Belegschaft stärken, und sie ermutigen, ihre berufliche Entwicklung selbst mitzugestalten. Die Aus- und Weiterbildungs- sowie die Karrieremanagement-Möglichkeiten haben wir aktiv in alle Geschäftsprozesse integriert. Die Fortschritte dokumentieren und überprüfen wir transparent.

Mit unseren Ausbildungsprogrammen bieten wir jungen Talenten einen praxisnahen und fundierten Start ins Berufsleben. Wir bilden Industriekaufleute aus und werden ab September 2025 auch Verfahrensmechaniker:innen ausbilden. Dafür haben wir einen internen Ausbildungsplan erarbeitet, den wir kontinuierlich auf dem neuesten Stand gesetzlicher, technischer, gesellschaftlicher und interner Entwicklungen halten. Wir legen mit dem Programm den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit. Etliche unserer heutigen Fachkräfte haben hier ihren Weg begonnen.

Alle unsere Mitarbeitenden haben Zugang zu fachlichen und persönlichen Weiterbildungsangeboten – sowohl intern als auch extern. Auf Basis individueller Entwicklungspläne fördern wir gezielt Kompetenzen. Unsere Mitarbeitenden erhalten individuell zugeschnittene Fortbildungsmöglichkeiten, die zu ihrem jeweiligen Einsatzbereich passen. Dazu gehören zum Beispiel Schulungen zu Buchhaltungsthemen, dem Im- und Export-Zoll. Die Teilnahme wird in enger Abstimmung mit den Führungskräften koordiniert. Und zur Sicherstellung unserer Standards und rechtlichen Verpflichtungen nehmen alle Mitarbeitenden regelmäßig an Pflichtschulungen teil. Diese Schulungen sind fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Dazu gehören jährliche Unterweisungen zu den Themen Sicherheit und Umwelt und sowie eine Datenschutz-Schulung.

3.1.2 Partizipation (ESRS S1: S1-2; S1-3)

Die Sozialpartnerschaft von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ist seit Jahrzehnten ein Erfolgsmodell. Sie sichert den Zusammenhalt in den Betrieben und der Gesellschaft und sie bietet effiziente Lösungsmöglichkeiten für etwaige Konflikte. Meinungsfreiheit und Mitgestaltung sind daher Teil unserer Unternehmenskultur, denn nachhaltiger Erfolg braucht Mitsprache. Wir haben zwei Betriebsräte – einen Hauptbetriebsrat in Kirchheimbolanden und einen zweiten in Primarsens. Wir unterstützen die Betriebsräte in ihrer Arbeit, arbeiten vertrauensvoll mit ihnen zusammen und unterstützen unsere Mitarbeitenden bei der Durchführung der Betriebsratswahl. Die Einbeziehung der Arbeitnehmenden und ihrer Vertretungen ermöglicht es uns, alle relevanten Perspektiven zu berücksichtigen und fundiertere Entscheidungen zu treffen.

Eine Offene-Tür-Kultur wird von uns intensiv gepflegt. Die Mitarbeitenden können sich jederzeit bei ihren Vorgesetzten oder der Geschäftsleitung Feedback und Informationen einholen, Fragen klären und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten besprechen. Die Gespräche schaffen Transparenz über Erwartungen, erschließen Potenziale und eröffnen gemeinsame Chancen.

3.1.3 Arbeitsbedingungen (ESRS S1: S1-8; S1-10; S1-15)

STEITZ SECURA gehört zu den wenigen Unternehmen in Deutschland, die nicht bankenfinanziert sind. Damit sind wir ein finanziell sicherer Arbeitgeber, für eventuelle schwierigere Zeiten gut gerüstet und können frei und unabhängig agieren. Bis heute gab es in unserer über 160-jährigen Geschichte keine einzige betriebsbedingte Kündigung und auch keine Kurzarbeit. Unsere Mitarbeitenden erhalten ihr Gehalt jeden Monat pünktlich auf ihrem Konto. Wir haben mit den Betriebsräten Betriebsvereinbarungen zu den Gehältern festgelegt. Und wir achten besonders darauf, dass der geleistete Lohn für eine regelmäßige Vollarbeitszeit ausreichend ist, um die Grundbedürfnisse der Beschäftigten zu erfüllen, in den meisten Fällen entsprechend einem übertariflichen Gehalt, mindestens aber den Mindestlohn. Gesetzlich nicht zugelassene Lohnabzüge, einschließlich Lohnabzüge als Disziplinarmaßnahme, werden von uns nicht geduldet. Wir

sind keinem Tarifvertrag angeschlossen, jedoch erhalten unsere Mitarbeiter eine Vergütung, die über den branchenüblichen Tarifvereinbarungen, beispielsweise des Verbands der Schuh- und Lederwarenindustrie, liegt und unsere Mitarbeitenden erhalten eine jährliche Erfolgsprämie, in der Produktion zum Beispiel gemessen an der Qualitätsrate der gefertigten Schuhe.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden eine flexible Arbeitszeitgestaltung, die auch kurzfristig eine Vereinbarkeit von wichtigen privaten Dingen mit der Arbeit ermöglicht. So können unsere Mitarbeitenden in der Verwaltung beispielsweise auch im Homeoffice arbeiten und alle unsere Beschäftigten hatten im Berichtszeitraum Anspruch auf familienbezogene Freistellung.

3.1.4 Diversität (ESRS SI: SI-6; SI-7)

Diversität stärkt die Innovationskraft und öffnet tragfähige Zukunftsaussichten. Denn eine von Vielfalt geprägte Belegschaft bewirkt, dass wir nicht eindimensional agieren, sondern das Knowhow, die Erfahrungen und das Potenzial vieler verschiedener Menschen zu unser aller Vorteil zusammenbringen. Davon sind wir bei STEITZ SECURA überzeugt.

Für uns hat Diversität viele Aspekte. Wir fördern daher eine Arbeitsumgebung, die Inklusion ermöglicht und in der die Vielfalt unserer Mitarbeitenden geschätzt wird. Kernelement ist die Chancengleichheit für alle, denn nur so fühlen sich alle Mitarbeitende wertgeschätzt und fair behandelt. Unsere Politik des fairen, offenen Dialogs stärkt das gegenseitige Verständnis und ein zugewandtes Miteinander. [Aus- und Weiterbildungen](#) orientieren sich an individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Frauen und Männer erhalten bei uns für gleichwertige Arbeit das gleiche Gehalt. In unserem obersten Leitungsgremium, der Gesellschafterversammlung, sitzen 3 Frauen und 3 Männer.

Zum Ende des Jahres beschäftigten wir insgesamt 215 Mitarbeitende, im Jahresdurchschnitt waren es 224. Unsere Belegschaft setzt sich aus 129 Männern und 86 Frauen zusammen. Der überwiegende Teil ist unbefristet tätig: 99 Männer und 66 Frauen. Es gibt keine Beschäftigten ohne garantierte Stundenzahl bei uns. Die Fluktuationsrate lag im Berichtszeitraum bei -6,92 %, was auf eine hohe Mitarbeiterbindung hindeuten kann. Zudem befinden sich keine Nicht-Arbeitnehmer in unserer Belegschaft. Zwischen den Angaben dieser Nachhaltigkeitsberichterstattung und dem Finanzbericht bestehen keine Abweichungen.



3.1.5 Gesundheit und Sicherheit (ESRS S1: S1-11; S1-14; S1-17)

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz: Das ist das Kernelement unserer Unternehmens-DNA – stellen wir doch seit über 160 Jahren sicheres Schuhwerk auf höchstem Niveau her. Der umfassende Schutz von Gesundheit und Sicherheit hat natürlich auch unternehmensintern für uns höchste Priorität – sowohl bei der Entwicklung, Herstellung und Distribution der Produkte als auch für die Mitarbeitenden im eigenen Unternehmen und entlang der gesamten Lieferkette. Dabei ist uns sowohl die körperliche als auch die mentale Gesundheit und Sicherheit wichtig. Unser Sicherheits- und Gesundheitsmanagement ist Bestandteil des integrierten Managementsystems nach [ISO 9001 und ISO 14001](#). Alle Prozesse werden regelmäßig intern sowie extern überprüft, Auditergebnisse und Verbesserungsmaßnahmen konsequent umgesetzt. Wir erheben regelmäßig zentrale Kennzahlen, zum Beispiel die Unfall-, Ausschuss-, Fehlzeiten- und Reklamationsquoten und nutzen sie als Steuerungsgröße für zielgerichtete Verbesserungsprojekte und Investitionen in den Gesundheitsschutz.

Unser Betriebsarzt bietet unseren Mitarbeitenden regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Wunschvorsorgen sowie weitere medizinische Vorsorgemaßnahmen wie die Gripeschutzimpfung an. Die Teilnahme ist freiwillig. Darüber hinaus führt unser Betriebsarzt die Pflichtvorsorgeuntersuchungen durch, zum Beispiel für die Staplerfahrer:innen und die Nachtschicht. Um unseren Mitarbeitenden einen gesundheitsfördernden Arbeitsplatz bieten zu können, führen wir regelmäßig Ergonomie-Optimierungen und Schulungen durch. Ein Hautschutzplan, zu dem wir passende Produkte bereitstellen, gehört selbstverständlich auch zu unserer Förderung gesunder Produktionsbedingungen.

Auch die psychische Belastung bei der Arbeit steht bei uns im Fokus. Wir beobachten in regelmäßigen Abständen die Gefahr von möglichen psychischen Beanspruchungen an den einzelnen Arbeitsplätzen, unter anderem hinsichtlich der Arbeitsintensität, der sozialen Unterstützung oder der Dauer und Verteilung der Arbeitszeit. Dazu begutachten wir die Arbeitsplätze und befragen die Mitarbeitenden nach ihren Problemen, Wünschen und Anregungen. In enger Zusammenarbeit mit unserem Betriebsarzt entwickeln wir unser Konzept zur Gefährdungsbeurteilung kontinuierlich weiter und bieten Workshops und Schulungen für die Mitarbeitenden an.

Bei STEITZ SECURA werden sämtliche nationalen und internationalen Arbeitsschutzstandards (u.a. ArbSchG, BetrSichV, PSA-Verordnung, ILO-Kernarbeitsnormen) eingehalten, die wir um kontinuierliche Risikoanalysen, Gefährdungsbeurteilungen, persönliche Schutzkleidungsausgabe und präventive Maßnahmen wie Schulungen und Aushänge erweitern. Unsere Mitarbeitenden nehmen zudem an einer jährlichen Pflichtschulung zum Thema Sicherheit teil. Wir haben ein umfangreiches Arbeitsschutzhandbuch erstellt, das alle relevanten Abläufe, Prozesse und Gefahrenmöglichkeiten beinhaltet und das wir stets überprüfen und anpassen. Die Betriebsanweisungen für die Gefahrstoffe werden für die jeweiligen Abteilungen von den dafür geschulten Mitarbeitern in Zusammenarbeit mit dem TÜV Süd erstellt und aktualisiert.

Unsere Vorgaben für den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit gelten für alle Liefer- und Wertschöpfungsstufen weltweit. Unsere Lieferanten sind durch Verhaltenskodizes, Audits, Selbstauskünfte und Vertragsbedingungen zur Einhaltung und Dokumentation verpflichtet. Uns ist es sehr wichtig, dass

unsere Lieferanten, Vorlieferanten und Partner sicherheitsgeschultes Personal beschäftigen und geeignete Managementsysteme für Arbeits- und Gesundheitsschutz implementiert haben.

Der Schutz der physischen und psychischen Gesundheit unserer Mitarbeitenden spiegelt sich auch in unseren Kennzahlen wider. Im Berichtszeitraum gab es keine Todesfälle durch arbeitsbedingte Verletzungen oder Erkrankungen. Im Kalenderjahr 2024 wurden 9 meldepflichtige Arbeitsunfälle registriert, die insgesamt zu 53 verlorenen Arbeitstagen führten. Meldepflichtige arbeitsbedingte Erkrankungen traten nicht auf. Ebenso wurden keine Diskriminierungs- oder Belästigungsvorfälle gemeldet. Es wurden keine Menschenrechtsvorfälle identifiziert, und es entstanden keine Bußgelder, Strafen oder Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit solchen Vorfällen. Alle unsere Mitarbeitenden sind in Deutschland ansässig und fallen daher unter die entsprechenden gesetzlichen Regelungen und Sozialsysteme.

3.2 Kunden

Im Bereich Verbraucher und Endnutzer wurden folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
S4.2 Verbraucher und Endnutzer	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Impact Positiv	Das Kerngeschäft des Unternehmens trägt wesentlich zur persönlichen Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern bei. Durch die Bereitstellung hochwertiger Arbeitssicherheitsschuhe wird das Risiko von Verletzungen in Arbeitsumgebungen erheblich reduziert. STEITZ Secura ermöglicht so die Erfüllung von Sicherheitsstandards und unterstützt aktiv den Schutz der Gesundheit seiner Kunden.

Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (ESRS S4: S4-1)

Das Kerngeschäft unseres Unternehmens besteht darin, persönliche Sicherheit durch hochwertige Sicherheitsschuhe zu schützen. Im Mittelpunkt steht dabei die Qualität unserer Produkte, denn sie trägt wesentlich zur Sicherheit, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit bei. Ein zentraler Bestandteil unserer Strategie ist die ein starker Fokus auf unsere Produktqualität.

Über die Normanforderungen hinaus, welche die Belastbarkeit und Sicherheitsanforderungen an unsere Schuhe sicherstellen, haben wir interne Qualitätsprozesse etabliert, die die kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte garantieren. Dazu gehören Qualitätssicherungsmaßnahmen wie die Prüfung nach einzelnen Fertigungsschritten, unter anderem die Kontrolle der Verklebung und Dichtigkeit. Zudem fördern wir durch Bonus- und Prämienmodelle Mitarbeitende, die besonders qualitätsbewusst arbeiten und wenig Ausschuss produzieren. Unser Qualitätsmanagementsystem ist nach ISO 9001 zertifiziert und wird

regelmäßig extern auditiert. Darüber hinaus integrieren wir Erfahrungswerte von Produkttestern und das Feedback der Endnutzer aktiv in die Weiterentwicklung unserer Produkte, insbesondere im Rahmen einer iterativen Prototypenentwicklung.

Maßnahmen, Mittel und Ziele im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (ESRS S4: S4-2; S4-3; S4-4; S4-5)

Aus folgender Tabelle sind konkrete Maßnahmen und Ziele zur Adressierung der identifizierten IROs ersichtlich.

IRO	Maßnahmen & Ziele
<p><i>Das Kerngeschäft des Unternehmens trägt wesentlich zur persönlichen Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern bei. Durch die Bereitstellung hochwertiger Arbeitssicherheitsschuhe wird das Risiko von Verletzungen in Arbeitsumgebungen erheblich reduziert. STEITZ Secura ermöglicht so die Erfüllung von Sicherheitsstandards und unterstützt aktiv den Schutz der Gesundheit seiner Kunden.</i></p>	<p>Qualitätssicherungssystem (ISO 9001) und zusätzliche Prüfprozesse: Teilweise höhere interne Anforderungen als gesetzlich vorgeschrieben (z. B. elektrischer Durchgangswiderstand). Qualitätsmanagement mit ständiger Produktkontrolle.</p> <p>➔ Ziel: Die Produktqualität durch strukturierte, normgerechte und über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehende Prüfprozesse kontinuierlich verbessern.</p> <p>Einbindung von Nutzern in Entwicklung: Nutzertests, wiederholte Prototypenzyklen sowie Weiterentwicklung serienreifer Produkte.</p> <p>➔ Ziel: Produkte kontinuierlich anhand realer Nutzungserfahrungen weiterentwickeln, um Funktionalität, Komfort und Sicherheit praxisnah zu optimieren.</p> <p>Beratung von Kunden: Empfehlungen passender Schuhmodelle je nach Gefährdungsbereich.</p> <p>➔ Ziel: Durch gezielte Empfehlung geeigneter Modelle eine optimale sicherheits- und gesundheitsorientierte Nutzung der Produkte im jeweiligen Gefährdungsbereich sicherstellen</p> <p>Marketing und Bewusstseinsbildung: Social Media, Messen, Werbemaßnahmen zur Sicherheit und Produktverwendung.</p> <p>➔ Ziel: Das Verständnis für sichere Produkthanwendung und Qualitätsmerkmale stärken und dadurch das sicherheitsbewusste Verhalten der Nutzer fördern</p>

In unserem Unternehmen stehen konkrete Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Produktverbesserung im Mittelpunkt. Grundlage ist ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach ISO 9001, das durch interne Prüfprozesse ergänzt wird. Dabei setzen wir teilweise höhere Prüfanforderungen an als gesetzlich vorgeschrieben, zum Beispiel beim elektrischen Durchgangswiderstand. Eine kontinuierliche Produktkontrolle begleitet die gesamte Fertigung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der aktiven Einbindung von Nutzern in den Entwicklungsprozess. Dazu gehören praktische Nutzertests, wiederholte Prototypenzyklen sowie die Weiterentwicklung bereits serienreifer Produkte. So fließen echte Anwendungserfahrungen in die Optimierung der Sicherheitsschuhe ein. Außerdem beraten wir unsere Kunden gezielt über die Auswahl geeigneter Schuhmodelle passend zum jeweiligen Gefährdungsbereich. Parallel dazu stärken wir das Bewusstsein für Sicherheit und richtige Produktverwendung durch Maßnahmen wie Social Media Kommunikation, Messeauftritte und weitere marketingbezogene Aktivitäten. Anstelle fester Zielzahlen liegt der Schwerpunkt auf qualitativen Zielen, wie der kontinuierlichen Verbesserung der Produkte, einer höheren Sicherheit und Langlebigkeit als marktüblich sowie der systematischen Einbindung von Nutzerfeedback.

Negative Auswirkungen auf Konsument:innen durch unsere Produkte könnten durch fehlende Produktsicherheit oder den Einsatz schädlicher Stoffe entstehen. Daher verzichten wir auf schädliche Stoffe, arbeiten mit Partnern an Substitutionsmaterialien zusammen und übererfüllen gesetzliche Anforderungen, wie die des Produktsicherheitsgesetzes. Mögliche Zielkonflikte (z. B. in den Bereichen Marketing, Vertrieb und Datennutzung) werden durch interne Leitlinien adressiert. Bei Unsicherheit entscheiden wir stets zugunsten des Verbraucherschutzes. Konsument:innen und Endnutzer:innen stehen verschiedene Kanäle zur Verfügung, um mit uns in den Austausch zu treten: Sie können uns per E-Mail, über das Kontaktformular auf der Website oder über persönliche Ansprechpartner erreichen. Es existiert außerdem ein Online-Beschwerdemechanismus. Dieser wird als hochwirksam bewertet und konsequent bearbeitet. Jeder Vorgang wird dabei als Verbesserungschance betrachtet.

3.3 Lieferketten

Im Bereich Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette wurden folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
S2.1 Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette	Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette - Arbeitsbedingungen	Impact Positiv	Es besteht eine enge Verbindung zu den Lieferanten, wodurch sehr gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden der Lieferanten geschaffen werden.
S2.1 Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette	Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette - Arbeitsbedingungen	Impact Positiv	Durch über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Vorgaben an die Lieferanten kann ein positiver Impact zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen erzielt werden - z.B. durch Nachhaltigkeitsstrategie, den Aufbau von Nachhaltigkeitswissen in Teams, und die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden
S2.1 Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette	Arbeitnehmer in der Wertschöpfungskette - Arbeitsbedingungen	Risiko	Es besteht eine hohe Abhängigkeit von wenigen Lieferanten, die jedoch zumindest teilweise die Produktionsstandorte diversifiziert haben.

Strategien im Zusammenhang mit Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette (ESRS S2: S2-1)

Wir tragen die Verantwortung für Umwelt-Auswirkungen und soziale Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Ziel ist es, die direkt oder indirekt durch das Unternehmen verursachte Umweltbelastung zu reduzieren und umweltbezogene sowie soziale Prozesse und Strukturen fortlaufend zu verbessern, zusammen mit unseren Partnern und langjährigen Lieferanten in Europa und weltweit.

Die Strategie unseres Unternehmens im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette basiert auf der Verpflichtung zu langfristigen, verantwortungsvollen und stabilen Lieferantenbeziehungen, die sich nicht allein am kurzfristigen Preisdruck orientieren. Ziel ist es, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, soziale Verantwortung sowie Gesundheit und Sicherheit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern. Grundlage dieser strategischen Ausrichtung sind international anerkannte Standards wie die ILO-Kernarbeitsnormen, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, der Nationale Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sowie die Anforderungen nach ISO 9001 und ISO 14001.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist der Code of Conduct, der nicht nur für die direkten Lieferanten gilt, sondern ausdrücklich auch die Weitergabe dieser Standards an Unterlieferanten vorsieht. Damit erstreckt sich die strategische Verantwortung über die Tier-2-Ebene hinaus. Die Strategie zielt darauf ab, faire und ausgewogene Geschäftsbeziehungen zu fördern, die beiden Seiten wirtschaftliche Stabilität ermöglichen. Dies schafft die Voraussetzung, dass Lieferanten soziale Standards einhalten, menschenwürdige Arbeitsbedingungen sicherstellen und negative Auswirkungen auf Beschäftigte vermieden werden.

Die Strategie ist wertebasiert geprägt, insbesondere durch das Selbstverständnis als Familienunternehmen, in dem soziale Verantwortung und Stabilität vor Ort eine zentrale Rolle spielen. Dadurch geht die strategische Ausrichtung über Gesetzesvorgaben hinaus und setzt auf ein prinzipiengestütztes Verständnis von Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungs- und Lieferkette.

Der Anwendungsbereich der Strategie bezieht sich insbesondere auf die vorgelagerten Teile der Wertschöpfungskette (upstream value chain) und berücksichtigt neben den direkten Lieferanten auch deren Unterlieferanten sowie, in bestimmten Fällen, das Umfeld der Beschäftigten, etwa durch soziale Projekte. Zielgruppen der Strategie sind somit alle Arbeitskräfte innerhalb der Wertschöpfungskette, unabhängig davon, ob sie unmittelbar in der Produktion tätig sind oder indirekt betroffen sein können.

Die Interessen der betroffenen Stakeholder, insbesondere der Beschäftigten in der Lieferkette, spiegeln sich in der strategischen Ausrichtung wider. Von zentralem Interesse sind dabei die Einhaltung von Standards und Normen, die Bewahrung der Stabilität vor Ort sowie die langfristige Sicherung von Gesundheit und Sicherheit – von der Rohstoffgewinnung bis zur Endanwendung des Produkts.

Maßnahmen, Mittel und Ziele im Zusammenhang mit Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette (ESRS S2: S2-4; S2-5)

Aus folgender Tabelle sind konkrete Maßnahmen und Ziele zur Adressierung der identifizierten IROs ersichtlich.

IRO	Maßnahmen & Ziele
<p><i>Es besteht eine enge Verbindung zu den Lieferanten, wodurch sehr gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden der Lieferanten geschaffen werden.</i></p>	<p>Faire Arbeitsbedingungen fördern: Einfluss auf Löhne bei Lieferanten ausnutzen und höhere Bezahlung fördern. → Ziel: Auch wenn dies im Einkauf zu höheren Kosten führt, fördern wir bewusst höhere Einkommen bei den Mitarbeitenden unserer Lieferanten.</p> <p>Stabilität fördern: Langfristige Aufträge bei unseren Lieferanten platzieren, um Planungssicherheit zu gewährleisten. → Ziel: Planungssicherheit für Lieferanten fördert stabile Beschäftigung vor Ort.</p> <p>Beispiel für sozialen Mehrwert: Betriebskindergarten beim Lieferanten in Indien. → Ziel: Durch die enge und langfristige Zusammenarbeit mit den Lieferanten sicherstellen, dass dort dauerhaft sehr gute Arbeitsbedingungen gefördert und weiter verbessert werden.</p>
<p><i>Durch über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Vorgaben an die Lieferanten kann ein positiver Impact zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen erzielt werden – z.B. durch Nachhaltigkeitsstrategie, den Aufbau von Nachhaltigkeitswissen in Teams, und die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden</i></p>	<p>Sicherstellung der Sozialstandards: Durch eigene Vor-Ort-Audits bei Lieferanten, externen Audits (TÜV Süd, Leather Working Group, Intertek) und unseren Code of Conduct. → Ziel: Alle Lieferanten durch Audits abdecken.</p> <p>Kontrolle über mehrere Ebenen: Auch Vorlieferanten müssen über den Lieferantenvertrag die Standards unseres Code of Conduct einhalten. → Ziel: Durch strengere Anforderungen und mehrstufige Kontrollen sicherstellen, dass alle Lieferanten verlässlich hohe soziale Standards einhalten und damit fairere Arbeitsbedingungen fördern.</p>
<p><i>Es besteht eine hohe Abhängigkeit von wenigen Lieferanten, die jedoch zumindest teilweise die Produktionsstandorte diversifiziert haben.</i></p>	<p>Geografische Diversifikation: Abhängigkeit reduzieren und Versorgungssicherheit zu erhöhen. → Ziel: Immer für jedes Produkt mindestens zwei Lieferanten verfügbar.</p>

Der Schwerpunkt liegt auf konkreten Maßnahmen zur Sicherung sozialer Standards entlang der Lieferkette. Dazu gehören eigene Vor-Ort-Audits bei Lieferanten sowie externe Prüfungen, etwa durch TÜV Süd oder Intertek. Über den Code of Conduct wird die Einhaltung von Sozial- und Arbeitsstandards verbindlich eingefordert, auch mit der Verpflichtung, diese Anforderungen an Vorlieferanten weiterzugeben. Zusätzlich besteht die Maßnahme, Lieferanten durch

langfristige Auftragsbeziehungen wirtschaftliche Stabilität zu ermöglichen, damit sichere und faire Arbeitsbedingungen nachhaltig umgesetzt werden können. Ein konkretes Beispiel für den sozialen Mehrwert, den unsere Lieferanten und Partner vor Ort schaffen, ist der Betriebskindergarten bei unserem wichtigsten Lieferanten in Indien.

Besonders wichtig ist uns, dass die Löhne der Beschäftigten in der Wertschöpfungskette – etwa in der Schaftproduktion in Indien oder in der Produktion in Brasilien – mindestens dem landesüblichen Durchschnittsverdienst entsprechen oder idealerweise darüber liegen. Auch wenn dies im Einkauf zu höheren Kosten führt, fördern wir bewusst höhere Einkommen, da wir überzeugt sind, dass fair bezahlte Mitarbeitende nicht nur sozial abgesichert sind, sondern auch motivierter und zufriedener arbeiten. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Qualität unserer Produkte aus, da Mitarbeitende, die fair entlohnt werden, mit größerer Sorgfalt und Engagement an der Herstellung unserer Sicherheitsschuhe mitwirken. Für uns ist faire Bezahlung daher nicht nur eine soziale Verantwortung, sondern auch ein zentraler Faktor für die Qualität und Nachhaltigkeit unserer Produkte.

Für den Einkauf haben wir verbindliche Richtlinien festgelegt, die für alle Mitarbeitenden gelten, die am Beschaffungsprozess beteiligt sind. Sie enthalten die Anforderungen an unsere Lieferanten und die bestellten Produkte. Dabei stellen wir sowohl höchste Anforderungen an die Qualität als auch an die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette. Unsere Lieferanten müssen für alle an uns gelieferten Produkte und Leistungen ihre Nachhaltigkeits-/CSR-Aspekte und ggf. ihr Umweltmanagement-System transparent darlegen und diese Vorgaben gewährleisten. Die Beurteilung ihrer Umwelt-schutzmaßnahmen und sozialen Nachhaltigkeitsaspekte führen wir sowohl vor Auftragsvergabe als auch in zeitlichen Abständen während der laufenden Geschäftsbeziehung durch. Die Methoden zur Erhebung und Verifizierung haben wir gemeinsam mit den Lieferanten festgelegt. Dazu gehören zum Beispiel die Art der Qualitätsprüfung, Stichprobenprüfungen, eine Abnahme direkt vor Ort beim Lieferanten, die Vorab-Bereitstellung von Prüfergebnissen, Besuche bei den Lieferanten und Vorlieferanten sowie [Audits](#).

Je nach Art und Umfang der bereits beim Lieferanten durchgeführten Prüfungen, führen wir zusätzliche Eingangsprüfungen durch, die kontinuierlich überwacht werden. Erkannte Abweichungen werden auf dem Lieferschein erfasst und an den Einkauf weitergeleitet. Von unseren Lieferanten fordern wir zudem die Wahrung der [Menschenrechte](#) sowie einen effizienten Arbeits- und Gesundheitsschutz ein und überprüfen die Einhaltung regelmäßig. In den Drittländern geschieht dies durch beauftragte Dritte.

Unsere Ziele bestehen darin, soziale Standards dauerhaft zu stärken, faire Bedingungen in der Lieferkette zu fördern und stabile Partnerschaften zu sichern. Quantitative Zielwerte sind nicht festgelegt, stattdessen erfolgt eine qualitative Zielverfolgung über Audits, langjährige Lieferantenbeziehungen und kontinuierliche Bestätigung der Standards.

3.3.1 Menschenrechte und die Behebung negativer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette (ESRS S2: S2-4)

Bei internationalen Lieferantenbeziehungen und Partnerschaften ist gerade in den Herstellerländern von Textilien und Leder der Ressourcenbedarf groß und die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt intensiv. Wir sind uns unserer großen sozialen Verantwortung bewusst und stellen uns ihr voller Überzeugung.

Wir bekennen uns zu der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie den international anerkannten Arbeitsstandards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Alle unsere Geschäftspartner, Lieferanten und Dienstleister sind verpflichtet, diese Menschenrechts- und Arbeitsstandards ebenfalls einzuhalten, entlang ihrer eigenen Lieferkette umzusetzen und dies uns gegenüber zu dokumentieren. So ist zum Beispiel unser Schaftlieferant aus Indien nach SA 8000 zertifiziert und unser brasilianischer Lieferant von Intertek auditiert. Die in unserem Code of Conduct verschriftlichten Vorgaben lassen wir uns von unseren Lieferanten bestätigen. Soweit erforderlich und möglich, unterstützen wir hierbei unsere Lieferanten und Partner.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Bezahlung bei unseren Lieferanten mindestens dem landesüblichen Durchschnittsverdienst entspricht und damit existenzsichernd ist. Die sozialen Standards unserer langjährigen Partner entsprechen hohen Anforderungen, und bisher wurden keine menschenrechtlichen Verstöße festgestellt oder über unsere Beschwerdekanaäle gemeldet.

Treten dennoch negative Auswirkungen in der Lieferkette auf, werden diese direkt mit den Lieferanten besprochen, um eine schnelle Lösung zu finden. Ein Lieferantenwechsel wird nur dann in Betracht gezogen, wenn Mängel nicht behoben werden. Bisher gab es keine Vorfälle, die ein solches Vorgehen erfordert hätten. Dies unterstreicht die Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit unserer Partnerschaften in der Wertschöpfungskette.

3.3.2 Prozesse zur Einbeziehung der Arbeitnehmer entlang der Wertschöpfungskette (ESRS S2: S2-2; S2-3; S2-5)

Die Einbindung der Perspektiven von Beschäftigten in der Wertschöpfungskette erfolgt bisher vorrangig über Lieferantenaudits und lokale Initiativen vor Ort. Ein direkter, systematischer Austausch mit den Arbeitnehmenden selbst ist jedoch noch nicht etabliert. Stattdessen dienen Zertifizierungen wie SA8000 oder externe Audits als wichtige Referenzpunkte, um die Einhaltung sozialer Standards zu bewerten.

Bisher gibt es keine strukturierten Prozesse, bei denen Beschäftigte oder deren Vertreter:innen in der Lieferkette aktiv in Entscheidungen eingebunden oder regelmäßig konsultiert werden. Auch globale Rahmenvereinbarungen (Global Framework Agreements, GFA) oder spezifische Absprachen mit Arbeitnehmervertretungen zu Menschenrechten in der Lieferkette existieren nicht. Dies ist ein Bereich, der in Zukunft weiterentwickelt werden könnte, um die Transparenz und Partizipation zu stärken.

Die Überwachung sozialer Standards erfolgt hauptsächlich durch regelmäßige Audits und die Einhaltung von Verhaltenskodizes. Um die Perspektiven besonders betroffener oder marginalisierter Gruppen – wie Frauen, Migrant:innen oder Menschen mit Behinderung – besser zu verstehen, werden gezielt Gespräche und Audits bei den Lieferanten durchgeführt. Ein institutionalisierter Dialog oder spezielle Austauschformate mit den Beschäftigten selbst sind jedoch noch nicht etabliert.

Zur Meldung von Bedenken steht allen Beschäftigten und externen Partnern eine Whistleblower-Funktion auf unserer Internetseite unter [steitzsecura.trusty-report](https://steitzsecura.trusty-report.com) zur Verfügung. Diese Plattform ermöglicht es, Hinweise auf Missstände anonym oder direkt zu melden, um eine schnelle Reaktion und Lösung zu gewährleisten.

3.3.3 Schulung und Entwicklung unserer Lieferanten und unserer Einkäufer

Mit unseren Lieferanten und Vorlieferanten pflegen wir langjährige und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen, die sich durch eine vertrauensvolle und langfristig ausgerichtete Zusammenarbeit auszeichnen. Auf dieser Basis wollen wir die Geschäfte mit unseren vorhandenen Partnern weiter stärken und uns zusammen mit ihnen weiterentwickeln. Da wir als Unternehmen mittlerweile global agieren, haben wir unser Lieferketten-Management entsprechend ausgebaut und fordern aussagekräftige Unterlagen und Informationen weltweit ein. Wir schulen unsere Lieferanten zu unserem [Code of Conduct](#), führen regelmäßig Befragungen anhand eines festgelegten Kriterienkomplexes durch und fordern aktuelle Zertifikate und Bescheinigungen ein.

Unsere Einkäufer werden regelmäßig zu unseren Einkaufsvorgaben und dem Code of Conduct geschult, die eine verbindliche Grundlage für ihre Arbeit sind. 2022 haben wir Beschaffungskriterien festgelegt, die zur Verbesserung unserer Umweltauswirkungen beitragen sollen. Seitdem tauschen wir schrittweise die Produkte aus, die nicht den Anforderungen entsprechen. Wir planen, dass wir bis Ende 2025 alle entsprechenden Produkte ausgetauscht haben werden.

3.3.4 Audits

Unsere größten Lieferanten sind nach europäischen Standards zertifiziert: Unser Schaftlieferant in Indien nach ISO 14001, ISO 9001 und SA 8000 zertifiziert und unser Lieferant in Brasilien ist von Intertek auditiert.

Die Zertifizierungen auf einen Blick

- **ISO 14001** ist ein international anerkannter Standard für ein Umweltmanagementsystem (UMS), mit dem Unternehmen ihre Umweltauswirkungen steuern und verbessern können. Er bietet einen strukturierten Rahmen, um Umweltaspekte wie Abfall, Energieverbrauch oder Emissionen zu identifizieren, zu überwachen und zu minimieren. Das Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung und die Förderung einer nachhaltigeren Arbeitsweise.
- **ISO 9001** ist ein international anerkannter Standard für Qualitätsmanagementsysteme, mit dem Unternehmen ihre Prozesse verbessern, die Qualität von Produkten und Dienstleistungen steigern und die Kundenzufriedenheit erhöhen können. Durch die Zertifizierung stellen Unternehmen sicher, dass sie gesetzliche Anforderungen erfüllen und den Anforderungen ihrer Kunden gerecht werden.
- **SA 8000** ist ein international anerkannter Standard für soziale Verantwortung, der auf der freiwilligen Zertifizierung von Unternehmen basiert, um menschenwürdige Arbeitsbedingungen und die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten zu gewährleisten. Der Standard deckt Bereiche wie Kinderarbeit,

Von unseren Lieferanten fordern wir zudem regelmäßig Selbstauskünfte in Form eines standardisierten Audit-Fragebogens ein, unter anderem zu diesen Aspekten:

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Sicherheits-Arbeits- und Brandschutz
- Mitarbeiterqualifikationen
- Prüfungen
- Dokumentationen
- Einhaltung von Verordnungen, wenn in Produkten Chemikalien enthalten sind (REACH – Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe, [cads-RSL](#))

3.4 Soziales Engagement

Seit über 160 Jahren sind wir einer der wichtigsten Arbeitgeber in unserer Region. Natürlich ist in diesem langen Zeitraum eine sehr enge Bindung zwischen den Menschen in der Region und uns entstanden, die uns glücklich macht und immer wieder anspornt, auf Made in Germany setzen. Wir unterstützen daher sehr gerne gemeinnützige Einrichtungen unserer Region – wie beispielsweise Sportvereine – mit einem jährlichen Beitrag.

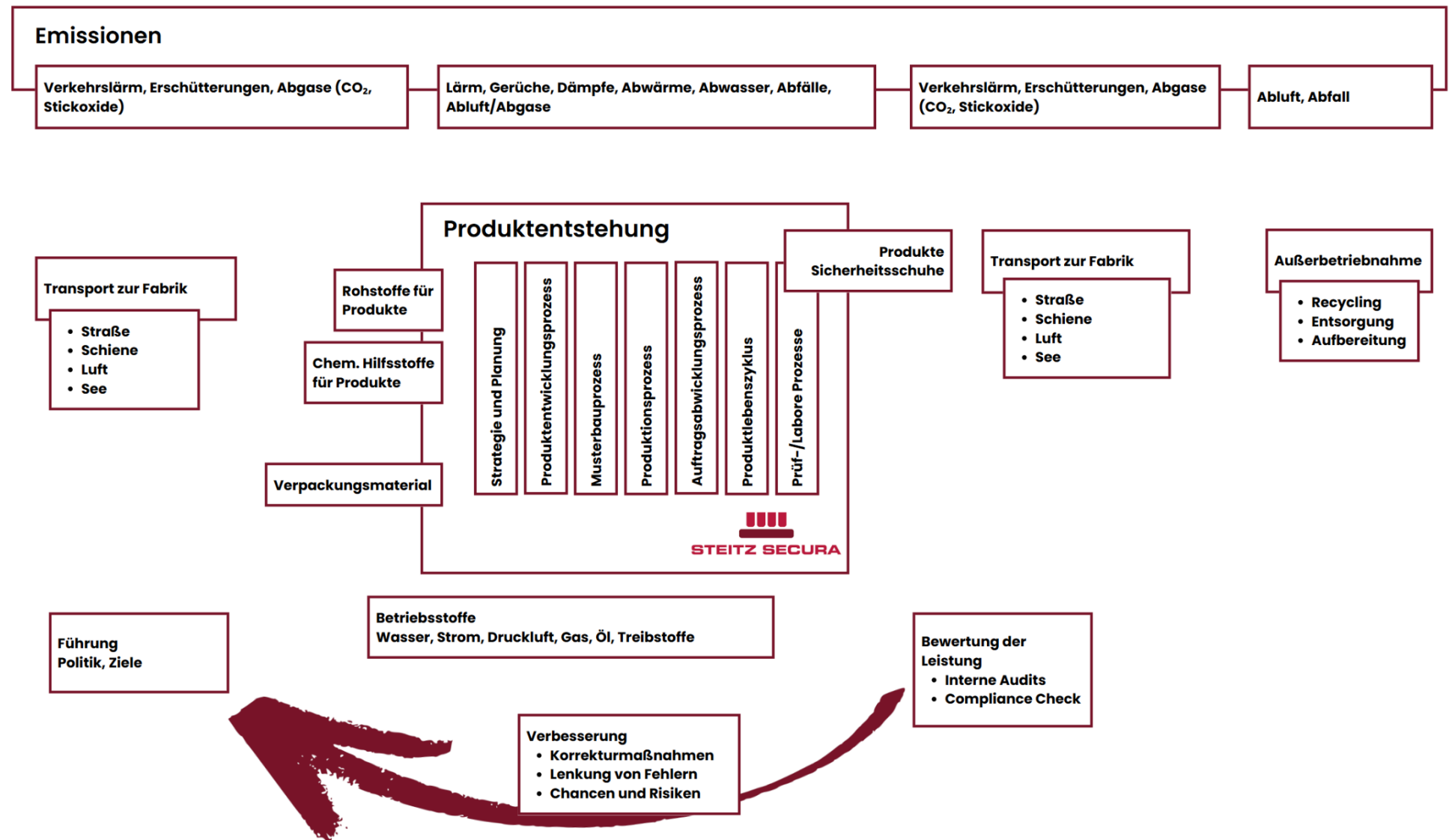
4. Fokusthemen im Bereich Umwelt

In der Schuhindustrie entsteht die größte Umweltwirkung dort, wo Materialien wie Textilien und Leder für die Schuhproduktion hergestellt und verarbeitet werden. Unsere größten Vorlieferanten sind aktuell in Brasilien, Sündien und Vietnam ansässig, also da, wo derzeit die größten Beschaffungsmärkte für Textilien und Leder sind. Daher sind wir in diesen Ländern sowohl mit eigenen Mitarbeitenden als auch mit unabhängigen Dritten im Einsatz, um die Ressourcennutzung und Umweltwirkungen von Boden, Luft und Wasser ständig zu kontrollieren und auf europäischem Niveau weiterzuentwickeln.

So haben wir durch ein geeignetes Lieferantenmanagement und umsichtiges Handeln in den Herstellerländern die Partner bereits gefunden, die den Grundstein für eine umweltgerechte Produktion unserer Sicherheitsschuhe legen. Diese oft schon über Jahrzehnte bestehenden Partnerschaften basieren auf verlässlicher, intensiver und konstruktiver Zusammenarbeit in Sachen Qualität, einer gelebten sozialen Verantwortung in den Partnerunternehmen in aller Welt und der fortwährenden Verringerung des Verbrauchs von natürlichen Ressourcen.

Die Fertigungsschritte Zwicken und Besohlen fanden 2024 zum Großteil bei STEITZ SECURA in Deutschland statt: ersterer in den Werken in Pirmasens und Kirchheimbolanden, Besohlen und Finishen zu 100 % im Hauptwerk in Kirchheimbolanden. Wir sind stolz darauf, dass wir als einer von ganz wenigen Sicherheitsschuhproduzenten nach wie vor Qualität [Made in Germany](#) garantieren können. Hier unterliegen wir deutschen Gesetzen und festgelegten Grenzwerten zur Umweltwirkung. Auswirkungen von Luft- oder Wasserverschmutzung, Bodennutzung und -kontamination, Verbrauch natürlicher Ressourcen oder der Einfluss des Wirtschaftens auf die Biodiversität spielen weniger eine direkte Rolle. Der Umweltschutz ist voll in unserer gesamten Wertschöpfung implementiert und fester Bestandteil unserer verantwortungsvollen Unternehmenspolitik. Zusätzlich zu unseren gelebten Selbstverpflichtungen lassen wir unser Umweltmanagement-System seit 2022 nach [DIN ISO 14001 zertifizieren](#).

Die konkreten Prozessschritte, in der Schuhproduktion sind in folgender Grafik ersichtlich:



4.1 Klimawandel

Im Bereich Klimawandel wurden folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Risiko	Extremwetterlagen in den Herstellerländern von Textil/Leder/Schäften (Indien, Brasilien) mit den damit einhergehenden erwartbaren Lieferausfällen müssen durch erhöhte Lagerhaltung bei uns ausgeglichen werden.
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Risiko	Die Beschaltungsqualität hängt sehr von den Umgebungsvariablen wie Temperatur und Feuchtigkeit von Material und Produktionsstätte ab. Bei Extremtemperaturen ist mit deutlich höheren Ausschussquoten – und damit höheren Produktionskosten – zu rechnen.
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Chance	Durch einen hohen Fertigungsgrad in Deutschland und produktionsbedingter erhöhter Vormaterial-Lagerhaltung können wir bei Extremwetterlagen (oder Krisen) in den Herstellerländern im Vergleich zum Wettbewerb länger lieferfähig bleiben.
E1.1 Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Risiko	Zur Anpassung an den Klimawandel und neue regulatorische (sowie weitere Anforderungen) werden künftig zusätzliche Geschäftsprozesse notwendig sein. Das wird zusätzlich Kosten verursachen.
E1.2 Klimawandel	Klimaschutz	Impact Negativ	Als Unternehmen haben wir Treibhausgasemissionen. Insbesondere im Bereich Verkehr und Logistik bleiben unvermeidbare Umweltauswirkungen bestehen, und die Reduktion von Emissionen in Transport und in der Logistik ist eine zentrale Herausforderung.
E1.2 Klimawandel	Klimaschutz	Risiko	Steigender Regulierungsdruck durch externe Regulierungen, wie beispielsweise die CSRD-Berichtspflicht, erfordern neue Kennzahlensysteme, die bisher nicht existieren. Um diese aufzubauen, werden interne Kompetenzen und Investments benötigt.
E1.3 Klimawandel	Energie	Risiko	Abhängigkeit von externen Anbietern bei Strom und weiteren Energieträgern sowie steigende Preise können ein konkretes finanzielles Risiko darstellen.

Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (ESRS E1: E1-1; E1-2; SBM-3; IRO-1)

STEITZ SECURA verfolgt beim Umgang mit Klimawandel, Anpassung an den Klimawandel und Energie eine strategische Ausrichtung, die stark von langfristigen Stabilitäts- und Resilienzüberlegungen geprägt ist. Ein zentraler Bestandteil ist dabei eine seit vielen Jahren bestehende Grundstrategie, die darauf abzielt, externe Störungen – etwa durch Extremwetter oder Unterbrechungen in globalen Lieferketten – möglichst abzufedern. Diese Ausrichtung ist fest im Geschäftsmodell verankert und hat sich in vergangenen Krisensituationen bereits bewährt. Ein wichtiger Sicherheitspfeiler ist außerdem, dass wir kein Single-Sourcing

betreiben, sondern mindestens zwei Lieferanten pro Fertigungsteil haben. So können wir sicherstellen, dass wir – falls ein Lieferant ausfallen sollte – immer ein Backup haben. Stabile Lieferketten haben auch in Zukunft für uns größte Bedeutung. Die in der Vergangenheit als zumeist unproblematisch wahrgenommene Versorgungssicherheit hat auf Grund der angespannten Situation auf den Weltmärkten eine neue Priorität erhalten. Aus diesem Grund haben wir bei wichtigen Beschaffungsthemen unsere Lieferantenbasis zur Risikominimierung weiter ausgebaut

Im Produktionskontext betrachten wir klimatische Veränderungen vor allem unter dem Gesichtspunkt gleichbleibender Qualitätsanforderungen. Strategisch wird davon ausgegangen, dass klimabedingte Einflussfaktoren künftig stärker berücksichtigt werden müssen, weshalb die Sicherstellung stabiler Produktionsbedingungen Teil einer längerfristigen betrieblichen Planung ist. Die finanziellen Auswirkungen dieses Themenfelds werden strategisch als begrenzt eingeschätzt, da Anpassungen im Produktionsumfeld als Teil der kontinuierlichen betrieblichen Entwicklung gesehen werden.

Aktuell sind Kunden in vielen Fällen noch nicht bereit, mögliche Mehrkosten für nachhaltigere Produkte mögliche Mehrkosten in Kauf zu nehmen. Wir erwarten jedoch, dass Anforderungen an nachhaltigere Produkte die Produktentwicklung langfristig beeinflussen und auch Auswirkungen auf Materialauswahl, Preisgestaltung und Marktpositionierung haben können. Strategisch wird davon ausgegangen, dass regulatorische Vorgaben sowie Kundenanforderungen an Bedeutung gewinnen und wir uns darauf einstellen müssen, mittel- bis langfristig mit höheren Kosten oder veränderten Marktmechanismen zu arbeiten auch wenn möglicherweise nicht direkt eine Zahlungsbereitschaft der Kunden vorhanden ist.

Ein großer Teil unserer Treibhausgasemissionen entfällt auf die vorgelagerte Produktion und internationale Transportwege. Um diese Emissionen systematisch zu reduzieren, setzt STEITZ SECURA auf eine langfristige Zusammenarbeit mit Lieferanten, die auf Transparenz und kontinuierliche Verbesserung der Klimabilanz abzielt. Dadurch, dass für das Jahr 2024 erstmals eine Klimabilanz erstellt und eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt wurde, arbeiten wir aktuell daran, eine Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse durchzuführen sowie belastbare Treibhausgasreduktionsziele im Kontext eines Übergangsplans für den Klimaschutz auszuarbeiten. Wir streben an, in der Berichtsperiode über das Jahr 2026 erstmals auch unsere Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse sowie unseren Übergangsplan für den Klimaschutz zu Präsentieren.

Im Bereich Energie werden wir weiterhin eine dauerhafte strukturelle Abhängigkeit von externen Energieanbietern haben. Die strategische Ausrichtung sieht deshalb vor, diese Abhängigkeit langfristig zu verringern, wo dies möglich ist, und gleichzeitig eine stabile Planbarkeit der Energiekosten sicherzustellen. Langfristige Entwicklungen wie steigende Nebenkosten oder regulatorische Anpassungen beobachten wir, um frühzeitig reagieren zu können.

Maßnahmen, Mittel und Ziele im Zusammenhang mit Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (ESRS E1: E1-3; E1-4; E1-8)

Aus folgender Tabelle sind konkrete Maßnahmen und Ziele zur Adressierung der identifizierten IROs ersichtlich.

IRO	Maßnahmen & Ziele
<p><i>Extremwetterlagen in den Herstellerländern von Textil/Leder/Schäften (Indien, Brasilien) mit den damit einhergehenden erwartbaren Lieferausfällen.</i></p>	<p>Erhöhte Lagerhaltung: Ausgleichen möglicher Lieferausfälle durch erhöhte Lagerhaltung ist bereits etabliert und hat sich in der Vergangenheit bereits ausgezahlt. ➔ Ziel: Vorratshaltung von Vormaterialien mit 6 Monaten Vorlauf, um Lieferengpässe bei Extremwetterlagen oder Krisen zu überbrücken.</p> <p>Diversifizierte Lieferantenbasis: Auswahl von Lieferanten nach geografischer Distanz und langfristigen Partnerschaften, um das Risiko von Lieferausfällen in einem Land zu minimieren. ➔ Ziele: Langfristige Lieferantenbeziehungen und geografische Diversifikation, um Lieferkettenrisiken zu streuen</p>
<p><i>Die Besohlungsqualität hängt sehr von den Umgebungsvariablen wie Temperatur und Feuchtigkeit von Material und Produktionsstätte ab. Bei Extremtemperaturen ist mit deutlich höheren Ausschussquoten – und damit höheren Produktionskosten – zu rechnen.</i></p>	<p>Technische Anpassungen an den Lager- und Produktionsstätten: Investitionen in Gebäude und Instandhaltung, um konstante Umgebungsbedingungen für die Besohlungsqualität zu gewährleisten. ➔ Ziel: Investitionen in Energetische Infrastruktur und Gebäude um stabile Umgebungsvariablen zu ermöglichen.</p> <p>Regelmäßige Qualitätskontrollen: Probenentnahme und Anpassung der Maschinenparameter vor und während jeder Schicht. ➔ Ziel: Das Risiko qualitätsbedingter Ausschussquoten durch kontinuierliche Qualitäts- und Technikaßnahmen wirksam reduzieren.</p>
<p><i>Durch einen hohen Fertigungsgrad in Deutschland und produktionsbedingter erhöhter Vormaterial-Lagerhaltung können wir bei Extremwetterlagen (oder Krisen) in den Herstellerländern im Vergleich zum Wettbewerb länger lieferfähig bleiben.</i></p>	<p>Lagerhaltung als Risikostrategie: Bereits etablierte Lagerhaltung, die auch während der Corona-Pandemie Lieferfähigkeit sicherte. ➔ Ziel: Unabhängigkeit von Extremwetterlagen und Flexibilität in der Produktionskapazität fördern.</p>
<p><i>Zur Anpassung an den Klimawandel und neue regulatorische (sowie weitere</i></p>	<p>Erfüllen Marktbedingter Veränderungen: Beobachtung steigender Anforderungen durch Kunden und Regulierungen und erfüllen dieser Anforderungen.</p>

<p>Anforderungen) werden künftig zusätzliche Geschäftsprozesse notwendig sein. Das wird zusätzlich Kosten verursachen.</p>	<p>➔ Ziel: Erarbeitung von Product Carbon Footprints für unsere Produktpalette.</p> <p>Integration in bestehende Systeme: Nutzung der ISO 14001-Zertifizierung als Grundlage für CSRD-Kennzahlen.</p> <p>➔ Ziel: Durch den schrittweisen Ausbau von Klima- und Nachhaltigkeitsprozessen regulatorische und kundenseitige Anforderungen frühzeitig erfüllen und damit das Risiko steigender Folgekosten reduzieren.</p>
<p>Als Unternehmen haben wir Treibhausgasemissionen. Insbesondere im Bereich Verkehr und Logistik bleiben unvermeidbare Umweltauswirkungen bestehen, und die Reduktion von Emissionen in Transport und in der Logistik ist eine zentrale Herausforderung.</p>	<p>Reduktion der eigenen Treibhausgasemissionen in Scope-1 und -2 Umsetzen baulicher Maßnahmen um die Scope-1 und -2 Emissionen zu verbessern.</p> <p>➔ Ziel: Installation von E-Auto-Ladepunkten bis Ende 2027; Ausbau der Eigenstromerzeugung durch regenerative Energieträger</p> <p>Nachhaltige Mobilität: Durch den systematischen Ausbau klimafreundlicher Mobilität sowie effizienterer Transport- und Logistikprozesse die unvermeidbaren verkehrsbedingten Emissionen deutlich reduzieren und das damit verbundene Umwelt- und Klimarisiko verringern.</p> <p>➔ Ziel: Innerbetrieblicher Verkehr zwischen den Standorten mit E-Fahrzeugen bis Ende 2030; 80% der Jahreskilometer aus dem Bezugsjahr 2019 mit E-Fahrzeugen, Bahn und Onlinemeetings kompensieren; Umstellung des Speditions-Versands auf nachhaltigere Alternativen.</p>
<p>Externe Regulierungen, wie beispielsweise die CSRD-Berichtspflicht, erfordern neue Kennzahlensysteme, die bisher nicht existieren. Um diese aufzubauen, werden interne Kompetenzen und Investments benötigt.</p>	<p>Proaktive Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen in die Geschäftsprozesse: Durch den frühzeitigen Aufbau von Nachhaltigkeitskompetenzen und Kennzahlensystemen regulatorische Anforderungen sicher erfüllen und das Risiko zukünftiger Anpassungskosten reduzieren.</p> <p>➔ Ziel: Freiwillige Berichterstattung angelehnt an die CSRD; Zusammenarbeit mit externen Partnern, um für Marktentwicklungen gewappnet zu sein; Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse für die Nachhaltigkeitsberichterstattung über das Jahr 2026; Übergangsplan für den Klimaschutz für die Nachhaltigkeitsberichterstattung über das Jahr 2026</p>
<p>Abhängigkeit von externen Anbietern bei Strom und weiteren Energieträgern sowie steigende Preise können ein konkretes finanzielles Risiko darstellen.</p>	<p>Erhöhung der Unabhängigkeit und Planbarkeit: Vertragliche, bauliche und produktbezogene Veränderungsprozesse umsetzen, um Planungssicherheit zu gewährleisten.</p> <p>➔ Ziel: Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien in der Produktion; langfristige Lieferverträge zur Sicherstellung planbarer Energiekosten; stufenweiser Auf- und Ausbau der Eigenstromproduktion bis 2035 auf 25% des eigenen Gesamtenergiebedarfs über alle Standorte; Strom- und Wärmeerzeugung mit einem Blockheizkraftwerk mit Energieträger Gas/Wasserstoff im Werk Kirchheimbolanden bis 2035</p>

	<p>Reduktion des Verbrauchs: Veränderungen des Gebäudebestand und der Produktionsprozesse, um Energie einzusparen.</p> <p>→ Ziel: Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz; Umstellung der Beleuchtung auf LED in der Produktion abgeschlossen, im Büro bis Ende 2025 geplant.</p>
--	--

STEITZ SECURA verfolgt die Wirksamkeit seiner strategischen Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel derzeit in vielen Fällen qualitativ, ohne formal festgelegte oder numerisch definierte Ziele. Klimabezogene Entwicklungen werden in vielen Fällen bereits im Geschäftsmodell berücksichtigt, etwa durch stabile Lieferkettenstrukturen, die Sicherstellung konstanter Produktionsbedingungen trotz klimatischer Schwankungen und die schrittweise Weiterentwicklung von Produkten. Eine strukturierte Strategie mit klar definierten Maßnahmen und Zielsetzungen ist im Unternehmen noch nicht formalisiert; perspektivisch soll dies jedoch erfolgen. Eine interne CO₂-Bepreisung existiert ebenfalls nicht.

Geplant ist, im Jahr 2026 eine strukturierte Ausarbeitung von Strategie, Maßnahmen und Zielsetzung aufzusetzen, um die bisher qualitativen Einschätzungen zukünftig in ein formales Zielsystem zu überführen. Dies soll auch dazu dienen, die bestehende qualitative Verfolgung der Wirksamkeit zu präzisieren und damit eine Grundlage für die zukünftige Steuerung zu schaffen. Im Rahmen der kommenden Berichterstattungen ist vorgesehen, relative Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen einschließlich der Scopes 1, 2 und 3 festzulegen. Hierzu soll eine konkrete Zielsetzung mit belastbaren Ziel-KPIs erarbeitet werden, die in den nächsten Berichtsperioden im Rahmen des Übergangsplans zum Klimaschutz verankert wird.

4.1.1 Treibhausgasbilanz (ESRS EI: EI-6; EI-7)

Unsere Treibhausgasbilanz haben wir gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (GHG) berechnet. Damit wollen wir unsere Treibhausgasemissionen transparent darstellen, die entscheidenden Faktoren zur Emissionsreduktion ermitteln und daraus gezielte Maßnahmen ableiten. Dabei haben wir uns bemüht, ein möglichst konkretes Bild über unsere gesamte Wertschöpfungskette zu erhalten. Insbesondere im Scope-3 werden wir in den kommenden Berichtsperioden jedoch mit unseren Partnern an einer besseren Genauigkeit der Daten arbeiten.

Treibhausgasemissionen 2024:

Louis Steitz Secura GmbH + Co. KG

Übersicht Emissionsquellen					
Emissionskategorie		Emissionen [t CO _{2eq}]	Anteil an Gesamtemissionen	Anteil an Scope 3	Primärdaten
SCOPE 1 gesamt		351	48 %	-	100 %
SCOPE 2 gesamt		0	0 %	-	100 %
SCOPE 3 gesamt		385	52 %	-	
3.3	Vorgelagerte energie- bezogene Emissionen	160		41 %	100 %
3.5	Abfallaufkommen im Betrieb	104		27 %	100 %
3.6	Geschäftsreisen	16		4 %	73,8 %
3.7	Pendelverkehr	106		27 %	73,5 %
gesamt		737			

GHG:

Das Greenhouse Gas Protocol ist ein international anerkannter Standard zur Messung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen für Unternehmen, Länder und Organisationen. Das Protokoll wurde vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt. Es bietet eine einheitliche Methode, um den CO₂-Fußabdruck zu berechnen, zu verwalten und zu vergleichen. Die Emissionen werden in drei "Scopes" unterteilt: direkte Emissionen (Scope 1), eingekaufte Energie (Scope 2) und Wertschöpfungskette (Scope 3).

Scope 1 Emissionen umfassen die direkten Treibhausgasemissionen, die aus Quellen stammen, die sich im Besitz oder unter der Kontrolle des Unternehmens befinden. Bei STEITZ SECURA setzen sich diese Emissionen vor allem aus dem Verbrennungsprozess von Gas und Heizöl an unseren Standorten zusammen sowie Emissionen, die durch den Betrieb unseres Fuhrparks entstehen. Unsere Bemühungen zielen darauf ab, diese Emissionen durch gezielte Maßnahmen, wie die Optimierung unserer Heizsysteme und die Umstellung auf effizientere Technologien, kontinuierlich zu reduzieren.

Scope 2-Emissionen der STEITZ SECURA GmbH + Co. KG betrugen für das Jahr 2024 0 Tonnen CO₂-Äquivalente. Dies ist das Ergebnis der Anwendung der marktbasierten Berechnungsmethode, die ein realistischeres Abbild unserer tatsächlichen Klimawirkung liefert. Scope 2-Emissionen beinhalten indirekte Treibhausgasemissionen, die durch den externen Bezug von Strom, Wärme oder Kälte entstehen.

Während die standortbasierte Methode die Emissionsfaktoren des regionalen Strommixes zugrunde legt, berücksichtigt die marktbasierte Methode die Klimawirkung unserer individuellen Strombeschaffungsstrategie. STEITZ SECURA bezieht ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen, der mit einem Emissionsfaktor von 0 g CO₂/kWh bilanziert wird. Dadurch ergeben sich bei Anwendung der marktbasierten Methode keine Scope 2-Emissionen.

Die Emissionen aus der marktbasierten Methode sind aus der Tabelle ersichtlich. Diese Berechnung basiert auf einem Stromverbrauch von 1.657.534 kWh und einem Emissionsfaktor von 324 g CO₂/kWh laut Bundesmix 2024.

Übersicht Scope 2-Emissionsquellen				
Emissionsquelle	Verbrauch	Einheit	Faktor	t CO _{2eq}
Strom				
marktbasierte Methode	1.657.534	kWh	0 g CO _{2eq} /kWh	0
Standort Pirmasens	231.901	kWh	0 g CO _{2eq} /kWh	0
Standort KIB-Vorstadt 36-42	1.309.197	kWh	0 g CO _{2eq} /kWh	0
Standort KIB-Louis- STEITZ-Str. 2	75.700	kWh	0 g CO _{2eq} /kWh	0
Standort Marnheim	40.736	kWh	0 g CO _{2eq} /kWh	0
standortbasierte Methode	1.657.534	kWh	324 g CO _{2eq} /kWh	537,04
gesamt				0
Standortbezogen				537,04
Quellen: Vattenfall GmbH, EWR AG, Pfalzwerke AG, BDEW (Bundesmix 2024)				

Scope 3-Emissionen umfassen alle indirekten Treibhausgasemissionen, die entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen, jedoch außerhalb der direkten Kontrolle liegen. STEITZ SECURA berichtet im aktuellen Bericht nur über ausgewählte Kategorien der Scope 3-Emissionen, da wir hier eine hohe Datenqualität und Verlässlichkeit sicherstellen können. Dies ist ein zentraler Aspekt, um transparente und aussagekräftige Informationen zu liefern.

Ein erheblicher Anteil unserer Scope 3-Emissionen entfällt auf Kategorie 1 (eingekaufte Waren und Dienstleistungen) sowie auf den vorgelagerten und nachgelagerten Transport. Diese Emissionen entstehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Auslieferung der Endprodukte. Da diese Bereiche einen zentralen Hebel für die Reduzierung unserer indirekten Treibhausgasemissionen darstellen, messen wir ihrer genauen Erfassung und Bewertung besondere Bedeutung bei.

Um die Datenqualität in diesen Kategorien kontinuierlich zu verbessern, arbeiten wir eng mit unseren Lieferanten und Logistikpartnern zusammen. Durch diesen Dialog streben wir an, transparente und verlässliche CO₂-Daten für die wichtigsten produktbezogenen Emissionen zu gewinnen. Dies ermöglicht es uns, nicht nur unsere Klimabilanz präziser abzubilden, sondern auch gezielte Maßnahmen zur Emissionsreduktion abzuleiten. Auf diese Weise schaffen wir eine fundierte Basis für unsere Klimastrategie und tragen aktiv dazu bei, die Treibhausgasemissionen entlang unserer Wertschöpfungskette nachhaltig zu senken.

4.1.2 Energie (ESRS EI-5)

Im Jahr 2024 haben wir einen Mix aus verschiedenen Energieträgern eingesetzt – für die Schuhproduktion und unsere Verwaltung. Mehr als die Hälfte davon entfiel auf Strom aus erneuerbaren Energien, der Rest setzte sich aus Gas und Heizöl zusammen.

Unser Ziel ist es, den Anteil an regenerativen Energien kontinuierlich weiter auszubauen. Außerdem wollen wir unsere Eigensstromproduktion auf- und ausbauen, um bis 2035 25 % unseres Gesamtenergiebedarfs an allen Standorten darüber decken zu können. Dafür planen wir unter anderem die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen an verschiedenen Standorten sowie eines Blockheizkraftwerks in Kirchheimbolanden.

Bei der Mobilität setzen wir ebenfalls auf den Ausstieg aus fossilen Energieträgern. Unser Fuhrpark soll zukünftig nur noch aus Fahrzeugen mit E- oder hybridem Antrieb bestehen. Dafür errichten wir bis 2027 Ladepunkte und stellen den innerbetrieblichen Verkehr zwischen unseren Standorten bis 2030 komplett auf E-Fahrzeuge um.

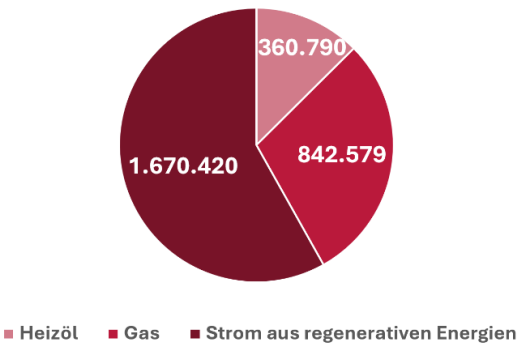
Auch wenn unser Energieverbrauch insgesamt angestiegen ist, konnten wir den Verbrauch pro Paar produzierter Schuhe von 4,54 kWh in 2022 auf 4,21 kWh in 2024 reduzieren.

Die Energieeinsparungen haben wir durch die Kombination verschiedener Maßnahmen erreicht. Dazu gehören zum Beispiel:

- Die schrittweise Umstellung auf LED-Beleuchtung. 2024 haben wir alle Leuchten im Produktionsbereich in Kirchheimbolanden sowie im Bürobereich auf LED umgestellt. Bis Ende 2025 wird der Prozess

Energieverbrauch und Energiemix	2024
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleereugnissen (MWh)	0 kWh
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	691.712 kWh
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	838.459 kWh
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	0
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus	0
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh) (Summe der Zeilen 1 bis 5)	1.530.171 kWh
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	48 %
(7) Verbrauch aus Kernkraftquellen (MWh)	0
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und	0
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus	1.657.534 kWh
(10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	0
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh) (Summe der Zeilen 8 bis 10)	1.657.534 kWh
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	52 %
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe der Zeilen 6 und 11)	3.187.705 kWh

2024: Energieverbrauch in kWh



vollständig abgeschlossen sein, wenn auch alle Leuchten im Lager in der Louis-Steitz-Straße umgerüstet sind.

- Die Reduktion von Wärmeverlusten durch unsere Gebäudehüllen. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Bis Ende 2025 wollen wir beispielsweise alle Fenster in Kirchheimbolanden erneuern.
- Effizienzsteigerung der Heizungsanlagen. Daran arbeiten wir kontinuierlich weiter und wollen beispielsweise bis Ende 2026 die Heizanlage in Marnheim komplett erneuern.

4.2 Umweltverschmutzung

Im Bereich Umweltverschmutzung wurden folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
E2.7 Umweltverschmutzung	Mikroplastik	Impact Negativ	Der Abrieb von Schuhsohlen ist laut Fraunhofer-Studie (Bertling, Hamann, 2018) der siebtgrößte direkte Mikroplastikemittent. Die freigesetzten Partikel gelangen in Gewässer und belasten Ökosysteme sowie die Nahrungskette, was erhebliche Umwelt- und Gesundheitsrisiken birgt.

Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (ESRS E2: E2-1)

Bisher hat unser Unternehmen keine konkreten strategischen Ziele oder Zielvorgaben zum Thema Mikroplastik festgelegt. Das Thema ist im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse erstmals aufgekommen und aktuell ist es für uns noch sehr schwer, die konkreten Auswirkungen zu bemessen. Haupttreiber ist der Abrieb von Schuhsohlen, der von Material, Nutzung und Untergrund abhängig ist und so sehr stark variieren kann. Unser Hauptanliegen ist es, im Rahmen der kommenden Berichtsperioden hier eine konkrete Messbarkeit möglich zu machen.

Ein weiteres Problem ist, dass im Bereich Arbeitssicherheitsschuhe strenge Normvorgaben die Materialauswahl stark einschränken. Anforderungen an Säure-, Benzin- und Rutschfestigkeit begrenzen die Möglichkeiten zur Substitution herkömmlicher Materialien durch nachhaltigere Alternativen. Anpassungen können daher nur im Rahmen bestehender Sicherheitsnormen erfolgen.

Trotz dieser Einschränkungen verfolgen wir als Unternehmen eine langfristige Zielrichtung, die auf kreislauffähiges Produktdesign und Materialsubstitution abzielt. Sobald neue, normgerechte Materialien verfügbar sind, die den Sicherheitsanforderungen entsprechen, sollen diese in die Produktentwicklung integriert werden. Die Abhängigkeit von der Materialforschung ist dabei ein zentraler Faktor: Die Entwicklung innovativer, umweltfreundlicher Materialien, die den Sicherheitsstandards gerecht werden, ist eine Voraussetzung für die Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Maßnahmen, Mittel und Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (ESRS E2: E2-2; E2-3)

Aus folgender Tabelle sind konkrete Maßnahmen und Ziele zur Adressierung der identifizierten IROs ersichtlich.

IRO	Maßnahmen & Ziele
<i>Der Abrieb von Schuhsohlen ist laut Fraunhofer-Studie (Bertling, Hamann, 2018) der siebtgrößte direkte Mikroplastikemittent. Die freigesetzten Partikel gelangen in Gewässer und belasten Ökosysteme sowie die Nahrungskette, was erhebliche Umwelt- und Gesundheitsrisiken birgt.</i>	Datengrundlage verbessern und Messbarkeit möglich machen: Enger Austausch mit Partnerunternehmen aus der Chemieproduktion und eigene Bemühungen um ein besseres Bild von dem eigenen Impact zu erhalten. → Ziel: Durch bessere Datenbasis und enge Zusammenarbeit mit Partnern die Messbarkeit des Sohlenabriebs erhöhen und damit das Risiko mikroplastikbedingter Umwelt- und Gesundheitsbelastungen gezielt reduzieren.

Die Entwicklungsabteilung beobachtet und bewertet kontinuierlich neue Materialien, die von Materialherstellern entwickelt werden. Ein laufender Austausch mit Herstellern, die an der Forschung zu alternativen Sohlenmaterialien arbeiten, ist etabliert. Das Unternehmen wird frühzeitig über Innovationen informiert und beteiligt sich aktiv an Praxistests neuer Materialien. Ein übergeordnetes Entwicklungsziel ist die kreislauffähige Produktion, die potenziell auch die Mikroplastikemissionen reduzieren kann. Aktuell gibt es keine technischen Möglichkeiten zur direkten Vermeidung von Mikroplastikabrieb.

Bisher wurden keine konkreten quantitativen Ziele oder Zielvorgaben zum Thema Mikroplastik festgelegt. Die Gründe dafür liegen vor allem in der fehlenden Messbarkeit. Dies soll bis zur Berichtsperiode 2026 verbessert werden. Langfristig streben wir durch enge Partnerschaften mit der vorgelagerten Wertschöpfungskette, kreislauffähiges Produktdesign und Materials substitution auch Fortschritte im Bereich Mikroplastik an. Sobald neue, normgerechte Materialien verfügbar sind, sollen diese in die Produktentwicklung einfließen. Dabei bleibt die Materialforschung ein zentraler Faktor. In den kommenden Jahren wird ein strukturierter Prozess umgesetzt, um eine konsistente Strategie sowie Maßnahmen und Ziele auszuarbeiten. Dieser Prozess soll sicherstellen, dass wir proaktiv auf neue Entwicklungen reagieren können, sobald technisch und normativ machbare Lösungen zur Verfügung stehen.

4.2.1 Mikroplastik (ESRS E2: E2-4)

Der Haupttreiber für Mikroplastik-Emissionen ist der Abrieb von Schuhsohlen, der stark von Faktoren wie Materialzusammensetzung, Nutzungsintensität und Untergrund abhängt. Bisher liegen jedoch keine aussagekräftigen Kennzahlen vor, die eine präzise Quantifizierung ermöglichen würden. Ein weiterer Bereich, in dem Mikroplastik-Emissionen entstehen, sind Druckaktivitäten. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 232.056 Seiten auf Laserdruckern und Kopierern

gedruckt, davon 160.076 Seiten in Schwarz-Weiß und 76.707 Seiten in Farbe. Allerdings konnten auch hier keine verlässlichen Werte zu den daraus resultierenden Mikroplastik-Emissionen ermittelt werden.

In unserer Produktion setzen wir feingemahlenes Rezyklat mit einer Teilchengröße von 2–3 mm ein, das als Mikroplastik gilt. 2024 haben wir 55 kg dieses Materials in der Laufsohlenherstellung verarbeitet. Das Rezyklat stammt aus eigenen Produktionsabfällen, die wir aufbereiten und wiederverwenden, um Ressourcen zu schonen und die Kreislauffähigkeit unserer Produkte zu erhöhen.

4.3 Wasser

Im Bereich Umweltverschmutzung wurden folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
E3.1 Wasser- und Meeresressourcen	Süßwasser	Impact Negativ	Die Ledergerbung und Herstellung synthetischer Textilien benötigen viel Wasser, insbesondere in wasserintensiven Gerbprozessen. Dies belastet regionale Wasserressourcen, verschärft Wasserknappheit und beeinträchtigt lokale Ökosysteme. Der hohe Wasserverbrauch trägt außerdem indirekt zur Verschärfung der globalen Wasserkrise bei.
E3.1 Wasser- und Meeresressourcen	Süßwasser	Risiko	Durch den Klimawandel und zunehmende Wetterextreme droht eine steigende Wasserknappheit, die zu höheren Wasserpreisen führt und damit die Produktionskosten signifikant erhöhen kann. Im schlimmsten Fall könnte ein Mangel an Wasserressourcen die Versorgung von Zulieferern unterbrechen, was schwerwiegende Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette hätte.

Strategien im Zusammenhang mit Wasser (ESRS E3: E3-1)

STEITZ SECURA hat aktuell keine formalisierte, schriftlich fixierte Strategie zum Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich Wasser- und Meeresressourcen. Dennoch existieren strategische Ansätze und indirekte Maßnahmen, die sich aus der langjährigen Unternehmenspraxis, der Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie der Reaktion auf Markt- und Regulierungserfordernisse ergeben. Diese Ansätze sind weniger das Ergebnis einer gezielten Wasserstrategie, sondern vielmehr integraler Bestandteil der allgemeinen Nachhaltigkeits- und Risikomanagementprozesse des Unternehmens.

Ein zentraler Baustein ist die Zusammenarbeit mit langjährigen, zertifizierten Lieferanten, insbesondere in wasserintensiven Regionen wie Brasilien und Indien. Insbesondere dadurch, dass die wasserintensiven Gerbeprozesse in der vorgelagerten Wertschöpfungskette anfallen. Daher setzen wir auch dort unseren Fokus. Die wichtigsten Partner verfügen über ISO 14001- und Ecovadis-Zertifizierungen, die sicherstellen, dass Umweltstandards – einschließlich des verantwortungsvollen Umgangs mit Wasser – eingehalten und kontinuierlich verbessert werden. Durch diese Zertifizierungen wird gewährleistet, dass in Gerbereiprozessen Wasserkreislaufsysteme und Kläranlagen genutzt werden, um den Frischwasserverbrauch zu minimieren.

Ein weiterer strategischer Hebel ist die geografische Diversifizierung der Lieferketten. Durch die Verteilung der Beschaffung auf verschiedene Regionen wird das Risiko verringert, dass regionale Wasserknappheit oder klimabedingte Extremwetterereignisse die Versorgung mit Rohmaterialien unterbrechen. Diese Strategie ist weniger eine gezielte Maßnahme zum Wasserschutz, sondern vielmehr eine Risikostreuung, die sich positiv auf die Resilienz der Wertschöpfungskette auswirkt – auch in Hinblick auf Wasserverfügbarkeit.

Zudem trägt die Anpassung des Produktportfolios indirekt zur Reduktion wasserintensiver Prozesse bei. Der Markttrend hin zu textilbasierten Schuhen, die weniger wasserintensiv in der Herstellung sind als Leder, wird von STEITZ Secura aufgegriffen. Diese Entwicklung ist jedoch primär nachfragegetrieben und nicht das Ergebnis einer aktiven Wasserstrategie. Dennoch führt sie dazu, dass der Anteil wasserintensiver Materialien im Portfolio schrittweise sinkt.

Während diese Ansätze keine formalisierte Wasserstrategie darstellen, zeigen sie, dass STEITZ Secura die Themen indirekt über bestehende Prozesse und Partnerschaften adressiert. Bis zur Berichtsperiode 2026 plant das Unternehmen, einen strukturierten Prozess zu entwickeln, um eine konsistente Strategie mit klaren Zielen und quantifizierbaren Maßnahmen zu etablieren. Bis dahin bleibt der Umgang mit Wasserressourcen eng an externe Standards geknüpft und wird über die Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten sowie marktgetriebene Portfolioanpassungen gesteuert.

Maßnahmen, Mittel und Ziele im Zusammenhang mit Wasser (ESRS E3: E3-2; E3-3)

Aus folgender Tabelle sind konkrete Maßnahmen und Ziele zur Adressierung der identifizierten IROs ersichtlich.

IRO	Maßnahmen & Ziele
<i>Die Ledergerbung und Herstellung synthetischer Textilien benötigen viel Wasser, insbesondere in wasserintensiven Gerbprozessen. Dies belastet regionale Wasserressourcen, verschärft Wasserknappheit und beeinträchtigt lokale Ökosysteme. Der hohe Wasserverbrauch trägt außerdem indirekt zur Verschärfung der globalen Wasserkrise bei.</i>	Umweltauswirkungen entlang der Lieferkette reduzieren: Langjährige Zusammenarbeit mit engagierten Lieferanten vor Ort die aktiv Maßnahmen umsetzen um Umweltauswirkungen zu reduzieren. → Ziel: ISO 14001- und Ecovadis-zertifizierten Lieferanten; Wasserkreislaufsysteme und Kläranlagen bei Hauptlieferanten; Vor-Ort Audits in regelmäßigen Abständen bei den wichtigsten Lieferanten Schrittweise Umstellung des Produktportfolios: Wir arbeiten in der Produktentwicklung daran wo immer möglich, Elemente zu substituieren, die einen negativen Einfluss auf die Umwelt haben. → Ziel: Mehr textile Schuhe mit einem geringeren Wasserverbrauch
<i>Durch den Klimawandel und zunehmende Wetterextreme droht eine steigende Wasserknappheit, die zu höheren Wasserpreisen führt und</i>	Lagerhaltung & Diversifikation: Erhöhung der Lagerbestände zum Abfedern von klimatischen Veränderungen und Lieferverzögerungen und geografische Diversifizierung der Lieferketten.

<i>damit die Produktionskosten signifikant erhöhen kann. Im schlimmsten Fall könnte ein Mangel an Wasserressourcen die Versorgung von Zulieferern unterbrechen, was schwerwiegende Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette hätte.</i>	➔ Ziel: Durch höhere Lagerbestände und eine geografisch breiter aufgestellte Lieferkette das Risiko wasserbedingter Lieferunterbrechungen und kostenintensiver Produktionsausfälle wirksam reduzieren.
--	--

Die Maßnahmen von STEITZ Secura sind kein Ergebnis einer formalisierten Wasserstrategie, sondern entstehen aus der Kombination von Risikomanagement, Lieferantenpartnerschaften und Marktentwicklungen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt ohne dediziertes Budget oder spezifische personelle Ressourcen für das Wassermanagement. Stattdessen sind die Mittel in die täglichen Geschäftsprozesse integriert: Finanzielle Ressourcen werden indirekt durch die Einpreisung von Nachhaltigkeitsstandards in Lieferantenverträge bereitgestellt, während personelle Kapazitäten im Rahmen der regelmäßigen Vor-Ort-Besichtigungen genutzt werden. Hier wird der Umgang mit Wasser zwar nicht systematisch geprüft, aber im Kontext der allgemeinen Lieferantenbewertung thematisiert.

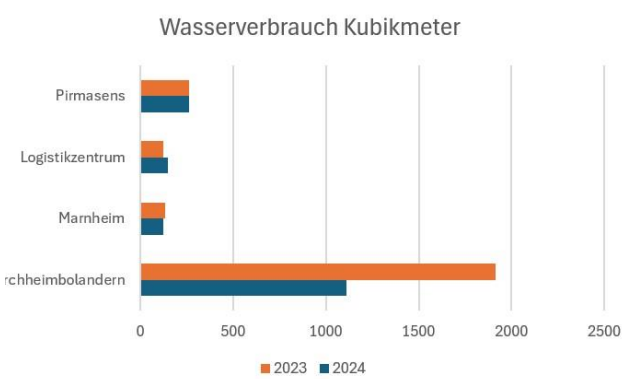
Unser Schaft-Lieferant aus Indien ist nach ISO 14001 zertifiziert und hat ein umfassendes Umweltmanagement-System implementiert, das unter anderem ein Kreislaufsystem mit eigener Kläranlage für das verwendete Wasser umfasst. Dieser Lieferant ist auch von der internationalen Leather Working Group zertifiziert für die Einhaltung ökologischer Kriterien und den verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien.

Aktuell existieren keine quantitativ definierten Ziele im Umgang mit Wasserressourcen. Bis zur Berichtsperiode 2026 planen wir jedoch, einen strukturierten Prozess zu etablieren, um eine konsistente Strategie mit klaren, messbaren Zielen zu entwickeln. Bis dahin bleibt der Umgang mit Wasserressourcen eng an externe Standards wie ISO 14001 und Ecovadis geknüpft. Die kontinuierliche Verbesserung wird über die Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten und die marktgetriebene Anpassung des Produktportfolios sichergestellt.

4.3.1 Wasserverbrauch (ESRS E3-4)

In Deutschland konnten wir unseren Wasserbrauch 2024 gegenüber dem Vorjahr insgesamt signifikant senken, in Kirchheimbolandern zum Beispiel um knapp 42 %, und in Marnheim um knapp 7,5 %. Auch wenn der Verbrauch in Pirmasens minimal um 0,38 % und im Logistikzentrum um knapp 24 % gestiegen sind, haben wir den Verbrauch insgesamt um 32,8 % senken können.

In der Schuhindustrie entsteht die größte Umweltwirkung dort, wo Materialien wie Textilien und Leder für die Schuhproduktion hergestellt und verarbeitet werden. Das betrifft auch das Thema Wassernutzung. Unsere größten Vorlieferanten sind aktuell in Brasilien, Südindien und Vietnam ansässig, also da, wo aktuell die größten Beschaffungsmärkte für Textilien und Leder sind. Daher sind wir in diesen Ländern sowohl mit eigenen Mitarbeitenden als auch mit unabhängigen Dritten im Einsatz, um die Ressourcennutzung und Umweltwirkungen des Wassers ständig zu kontrollieren und auf europäischem Niveau weiterzuentwickeln. Unser wichtigster und größter Einzellieferant für die Schuhgeschäfte ist ein indischer Hersteller mit eigener Gerberei. Seine Gerberei ist so konstruiert, dass das verwendete Wasser im Kreislauf zirkuliert. Dafür betreibt das Unternehmen eine eigene Kläranlage.



Laut den Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) liegen die deutschen Standorte in Pirmasens, Kirchheimbolanden und Mannheim nicht in wassergefährdeten Gebieten. Auch die Wiederverwendung oder das Recycling von Wasser spielt an diesen Standorten keine Rolle, da weder Wasser gespeichert noch aufbereitet wird. Die gesamte Wasserentnahme erfolgt ausschließlich über kommunales Leitungswasser und wird ausschließlich für sanitäre Zwecke, Reinigung und Küchenanwendungen genutzt. Industrielle oder produktspezifische Entnahmen finden nicht statt.

Die Wassereinleitungen bestehen ausschließlich aus dem Abwasser der genannten Anwendungen und werden vollständig über die öffentliche Kanalisation entsorgt. Es gibt keine betriebsspezifischen Vorbehandlungen oder eigenen Einleitungsanlagen. Die Reduktion des Wasserverbrauchs bleibt somit ein zentraler Fokus, während die größten Hebel für Nachhaltigkeit in der Zusammenarbeit mit Lieferanten und der Optimierung der vorgelagerten Prozesse liegen. Hier wird weiterhin an Lösungen gearbeitet, um den Wasserfußabdruck entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verringern.

4.4 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Bereich Umweltverschmutzung wurden folgende IROs als wesentlich identifiziert:

Thema	Unterthema	Impact, Risiko oder Chance	Ausformulierter IRO
E5.1 Kreislaufwirtschaft	Zufluss von Ressourcen, einschließlich Ressourcennutzung	Impact Negativ	Viele Produktserien greifen noch nicht umfassend auf nachhaltige Materialien zurück, da die Substitution "klassischer" Materialien aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Ansprüchen an die Produktqualität nur sehr schwierig möglich ist.
E5.1 Kreislaufwirtschaft	Zufluss von Ressourcen, einschließlich Ressourcennutzung	Risiko	Verordnungen wie die Entwaldungsverordnung stellen zukünftige Herausforderungen dar, insbesondere hinsichtlich der Sorgfaltspflicht und erforderlicher Erklärungen.

E5.2 Kreislaufwirtschaft	Ressourcenabflüsse in Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Risiko	Mit zunehmender Marktnachfrage nach kreislauffähigem Produktdesign könnte ein Kosten-, Regulierungs- und Veränderungsdruck entstehen.
E5.2 Kreislaufwirtschaft	Ressourcenabflüsse in Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Impact Negativ	Dadurch, dass die Schuhe aus vielen unterschiedlichen Materialien bestehen, die im Produktionsprozess zusammengeklebt werden, können Sie am Ende des Produktlebenszyklusses nur schwer recycelt werden und werden in der Regel verbrannt.
E5.2 Kreislaufwirtschaft	Ressourcenabflüsse in Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Impact Positiv	Überschüssige Produktionsmaterialien und Produktionsabfälle dienen als Rohstoffe für andere Unternehmen und Branchen.
E5.3 Kreislaufwirtschaft	Abfall	Impact Negativ	Die unsachgemäße Entsorgung von Abfällen kann zum Teil erhebliche negative Auswirkungen haben, da es sich zum Teil um Chemikalien u.ä. handelt.
E5.3 Kreislaufwirtschaft	Abfall	Impact Negativ	In der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind die regionalen Abfallsysteme teilweise nur begrenzt zuverlässig und es könnte negative Auswirkungen bei der Entsorgung von Abfällen geben.

Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5: E5-1)

STEITZ SECURA verfügt derzeit über keine formalisierte, schriftlich fixierte Strategie zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft. Dennoch sind zentrale Elemente der Kreislaufwirtschaft und des Ökodesigns in die Unternehmenspraxis integriert, beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern, die Orientierung an aktuellen technischen Standards und Brancheninitiativen sowie die Implementierung des ISO-14001-Umweltmanagementsystems, das sicherstellt, dass Umweltaspekte systematisch berücksichtigt werden.

Ein zentraler Ansatz unserer aktuellen Bemühungen besteht darin, uns am Stand der Technik zu orientieren, sobald neue Recycling- oder Abfallverfahren verfügbar werden. In diesem Zusammenhang arbeiten wir eng mit Lieferanten und Brancheninitiativen wie der Cradle-to-Cradle Association for Textiles & Shoes (cads) zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, Abfälle im Kreislauf zu führen und den Recyclinganteil in Produkten schrittweise zu erhöhen. Ziel dieser Kooperationen ist es, die Recyclingfähigkeit von Materialien zu verbessern, insbesondere bei den wasser- und energieintensiven Produktionsprozessen in der Schuhindustrie. Ein konkretes Beispiel für diese partnerschaftliche Zusammenarbeit zur Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsprinzipien ist die Kooperation mit einem externen Anbieter, durch die Produktionsabfälle wie gemahlene Reststoffe aufbereitet und in neuen Sohlen in unserer Produktion eingesetzt werden.

Für die kommenden Jahre ist geplant, einen strukturierten Prozess zu etablieren, um eine konsistente Strategie mit klaren Maßnahmen und Zielen auszuarbeiten. Bis dahin bleibt der Umgang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft eng an bestehende Prozesse und Partnerschaften geknüpft. Die

Zusammenarbeit mit externen Anbietern, die Nutzung von Recyclingtechnologien und die Einbindung von Brancheninitiativen bilden die Grundlage für eine schrittweise Verbesserung der Kreislauffähigkeit der Produkte.

Maßnahmen, Mittel und Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS 5: E5-2; E5-3)

Aus folgender Tabelle sind konkrete Maßnahmen und Ziele zur Adressierung der identifizierten IROs ersichtlich.

IRO	Maßnahmen & Ziele
<i>Viele Produktserien greifen noch nicht umfassend auf nachhaltige Materialien zurück, da die Substitution "klassischer" Materialien aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Ansprüchen an die Produktqualität nur sehr schwierig möglich ist.</i>	<p>Umstellung der Produktportfolios: Durch kontinuierliche Entwicklung nachhaltigerer Materialalternativen wollen wir langfristig die Abhängigkeit von schwer substituierbaren Materialien reduzieren und so deren negativen Umweltimpact verringern.</p> <p>→ Ziele: Kontinuierliche Materialforschung zur Identifikation nachhaltiger Alternativen; Zusammenarbeit mit Lieferanten und Brancheninitiativen (z. B. CATS); Langfristige Umstellung auf recycelbare oder nachhaltigere Materialien, die regulatorischen und qualitativen Anforderungen entsprechen.</p>
<i>Verordnungen wie die Entwaldungsverordnung stellen zukünftige Herausforderungen dar, insbesondere hinsichtlich der Sorgfaltspflicht und erforderlicher Erklärungen.</i>	<p>Proaktive Herangehensweise an Regulatorische Veränderungen: Frühzeitige Prüfung auf eine Betroffenheit durch Regulierungen und Verbesserung der Transparenz in der Lieferketten</p> <p>→ Ziel: Frühzeitige Prüfung regulatorischer Anforderungen; Verbesserung der Transparenz innerhalb der Lieferkette durch verbesserten Informationsaustausch</p>
<i>Mit zunehmender Marktnachfrage nach kreislauffähigem Produktdesign könnte ein Kosten-, Regulierungs- und Veränderungsdruck entstehen.</i>	<p>Integration von Kreislaufprinzipien in den Design- und Produktionsprozess: Verknüpfung der Produktentwicklung mit Marktanalysen, um frühzeitig auf neue Anforderungen zu reagieren.</p> <p>→ Ziel: Entwicklung von Modellen mit verbessertem Recyclinganteil; Produktionsabfälle werden gemahlen und in neuen Sohlen wiederverwendet.</p>
<i>Dadurch, dass die Schuhe aus vielen unterschiedlichen Materialien bestehen, die im Produktionsprozess zusammengeklebt werden, können Sie am Ende des Produktlebenszyklusses nur schwer recycelt werden und werden in der Regel verbrannt.</i>	<p>Verbesserung der Recyclingfähigkeit des Endprodukts: Durch branchenweite Zusammenarbeit und neue Recyclingansätze die Trenn- und Wiederverwertbarkeit der Produkte verbessern und damit den negativen Umweltimpact schwer recycelbarer Materialien langfristig verringern.</p> <p>→ Ziel: Initiative in einem Branchen-Arbeitskreis, der sich mit der Kreislauffähigkeit von Produkten auseinandersetzt; Externe Partner für chemische Zerlegung von Materialien in Ausgangsstoffe; Intensiver Austausch mit der vorgelagerten Wertschöpfungskette zur Material Substitution.</p>

<i>Überschüssige Produktionsmaterialien und Produktionsabfälle dienen als Rohstoffe für andere Unternehmen und Branchen.</i>	<p>Etablierte Partnerschaften zur Weiterverwertung von Abfällen: Bereitstellung von überschüssigen Produktionsmaterialien und -abfällen als Rohstoffe für andere Unternehmen und Branchen.</p> <p>➔ Ziel: Durch die Weitergabe überschüssiger Produktionsmaterialien an Partnerunternehmen deren Wiederverwendung fördern und so einen positiven Beitrag zur Ressourcenschonung leisten.</p>
<i>Die unsachgemäße Entsorgung von Abfällen kann zum Teil erhebliche negative Auswirkungen haben, da es sich zum Teil um Chemikalien u.ä. handelt.</i>	<p>Betriebsinternes Abfallmanagement: Durch ein strukturiertes Abfallmanagement und geschulte Prozesse die sachgerechte Entsorgung sicherstellen und damit das Risiko umwelt- und gesundheitsgefährdender Fehlentsorgung deutlich reduzieren.</p> <p>➔ Ziel: Integriertes Abfallmanagement nach ISO 14001; Schulung von Mitarbeitenden und Lieferanten zur sachgerechten Entsorgung; Zusammenarbeit mit zertifizierten Entsorgungsfirmen, insbesondere für Chemikalien.</p>
<i>In der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind die regionalen Abfallsysteme teilweise nur begrenzt zuverlässig und es könnte negative Auswirkungen bei der Entsorgung von Abfällen geben.</i>	<p>Unterstützung der vorgelagerten Wertschöpfungskette: Durch engere Zusammenarbeit, Audits und Schulungen bei Lieferanten die Entsorgungspraktiken in der vorgelagerten Wertschöpfungskette verbessern und so das Risiko umweltbelastender Fehlentsorgung reduzieren.</p> <p>➔ Ziel: Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Initiativen zur Verbesserung der Entsorgungspraktiken; Regelmäßige Audits bei Lieferanten; Förderung von Schulungsprogrammen für Lieferanten zur Einhaltung von Umweltstandards.</p>

STEITZ SECURA ist auf dem neuesten Stand der Recyclingmöglichkeiten für Sicherheits- und Berufsschuhe und setzt damit Maßstäbe in der Branche. Ein zentraler Erfolg ist die Entwicklung innovativer Recyclingverfahren, die es ermöglichen, aus gemischten Abfällen wieder reine Ausgangsstoffe zu gewinnen. Besonders hervorzuheben ist das Recycling von Sohlenmaterialien, bei dem bereits Recycling-Verfahren und -materialien eingesetzt werden. Als erster Anbieter in der Branche wird STEITZ SECURA diese Kombination aus innovativen Verfahren 2025 präsentieren. Darüber hinaus werden Abfallmaterialien auch in anderen Branchen als Rohstoffe weiterverwendet, was die Kreislauffähigkeit der Materialien weiter erhöht. Auch in der eigenen Produktion werden beispielsweise geleerte Kartonagen aus Produktion und Logistik wiederverwendet. Bis Ende 2025 werden wir zudem in der Lage sein, Produktionsabfälle aus Polyurethan wieder in den Produktionsprozess zurückzuführen.

Um die Recycling-Quote weiter zu erhöhen und das Abfallmanagement zu verbessern, hat STEITZ Secura klare Prozesse und Verantwortlichkeiten für die Entsorgung festgelegt. Regelmäßige Auditierungen und das Monitoring der Abfallmengen und -wege stellen sicher, dass die Maßnahmen wirksam umgesetzt

werden. Zudem arbeiten wir aktiv in Arbeitskreisen und Initiativen des Branchenverbands mit, um das Thema Schuhrecycling gemeinsam mit anderen Herstellern voranzutreiben.

Für die Umsetzung dieser Maßnahmen werden interne und externe Ressourcen bereitgestellt. Der interne Zeitaufwand wird auf etwa eine Vollzeitstelle geschätzt, was konservativ mit rund 50.000 € pro Jahr veranschlagt wird. Zusätzlich entstehen Kosten für externe Dienstleister, etwa für chemisches Recycling, Mahlverfahren und Transport, wobei hier noch keine konkreten Zahlen vorliegen. Die Kosten für den Einkauf steigen, wenn Recyclingmaterialien eingesetzt werden. Eine erste genauere Einschätzung der finanziellen Auswirkungen wird für 2025 erwartet. Bisher gab es Weiterbildungsmaßnahmen, wie eine Auditoren Schulung oder im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement, jedoch noch keine spezielle Umwelt-Recycling-Schulung.

Die Ziele von STEITZ Secura SECURA im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sind teilweise quantitativ definiert. So soll der Lösemittelanteil jährlich um 1 % reduziert werden (im Rahmen von der ISO 14001-Zertifizierung). Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung der Rezyklat Rezyklat-Anteile, sofern technisch möglich. Die Ziele sind jedoch nicht immer messbar, da sich viele Verfahren noch in der Entwicklungsphase befinden. Ohne klare Kenntnis der Kosten, technischen technischer Machbarkeit und Kundenakzeptanz wären konkrete Zielvorgaben spekulativ. Wir arbeiten jedoch auch hier daran, bis zu unserer Berichterstattung im Jahr 2026 eine Strategie und damit, Maßnahmeneinhergehend Maßnahmen und Zielprozesse umzusetzen.

4.4.1 Ressourcenzuflüsse

Im Jahr 2024 bezog STEITZ SECURA eine Vielzahl materieller Ressourcen für die Produktion von Sicherheits- und Berufsschuhwerken. Das Gesamtgewicht der eingekauften Produktionsmaterialien belief sich auf 880.954,9 kg. Zu den wichtigsten Materialien zählten TPU (140.967,24 kg), PU (66.954,12 kg), Polyol (59.750,00 kg), Isocyanat (82.440,00 kg), Vernetzer (10.833,20 kg), Gummisohlen (86.074,64 kg), Vario Inputs (18.626,40 kg) sowie Star PUR Platten (25,30 kg). Besonders relevant sind zudem die Schäfte mit einem Gesamtgewicht von 415.284 kg, die als zentraler Bestandteil der Schuhe fungieren.

Ein bedeutender Anteil der Materialien besteht aus biologischen Rohstoffen. So wurden 180.911 Paar Lederschäfte eingekauft, was einem Gewichtsanteil von 107.973,84 kg entspricht. Dies macht 26 % der gesamten Schaftmenge aus. Daneben kommen Kautschukmaterialien in Gummisohlen und Vario Inputs zum Einsatz. Der Kautschukanteil in den Gummisohlen beträgt 12.745,85 kg, während in den Vario Inputs 13.657,41 kg Kautschuk enthalten sind. Insgesamt wurden 134.377,1 kg biologische Materialien verarbeitet, was einem Anteil von 15,25 % am Gesamtmaterialialeinsatz entspricht.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Nutzung sekundärer Rohstoffe. Hervorzuheben ist die Einlegesohle ERGO-SOFT mit einem Rezyklat Anteil von 82 %, die in 90–95 % der Schuhe verbaut wird. Im Jahr 2024 kamen 605.720 Paar dieser Einlegesohlen mit einem Gesamtgewicht von 32.345,45 kg zum Einsatz, was einem Sekundärmaterialanteil von 26.523,27 kg entspricht. In unserer Green Line kommen weitere recycelte Materialien zum Einsatz, darunter Zehenschutzkappen mit einem Recyclinganteil von bis zu 33 %, Schaftmaterialien mit einem Recyclinganteil von bis zu 100 % und Zwischensohlen mit einem Recyclinganteil von

30–35 %. Hier lässt sich der Materialeinsatz an Sekundärmaterial aktuell jedoch noch nicht verlässlich kalkulieren. Wir arbeiten jedoch mit unseren Lieferanten daran, bis zum Berichtsjahr 2026 verlässliche Primärdaten in diesem Bereich zu erheben. Insgesamt konnten in einer sehr konservativen Herangehensweise 26.578,27 kg an Sekundärmaterialien identifiziert werden, was einem Anteil von 3,02 % am Gesamtmaterialeinsatz entspricht.

4.4.2 Ressourcenabflüsse

Die erwartete Lebensdauer der Produkte von STEITZ SECURA variiert stark in Abhängigkeit von den Einsatzbedingungen. In extremen Umgebungen, wie etwa Gießereien, kann ein Sicherheitsschuh bereits nach drei Monaten ausgetauscht werden müssen, während in weniger beanspruchten Umgebungen eine Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren möglich ist. Im Branchenvergleich entspricht dies dem üblichen Standard, wobei viele Unternehmen Arbeitnehmern turnusmäßig alle ein bis zwei Jahre neue Sicherheitsschuhe zur Verfügung stellen.

Die Reparierfähigkeit der Produkte ist hoch. STEITZ SECURA bietet verschiedene Reparaturdienstleistungen an, darunter den Austausch von Laufsohlen und Zwischensohlen, Nähten, Haken, Ösen, Schnürsenkeln, Fersenfuttern, Einlegesohlen und Dämpfungsmodulen. Besonders das BOA-Verschlusssystem unterliegt einer lebenslangen Garantie. Reparaturen werden jedoch nicht aktiv beworben, sondern erfolgen auf Anfrage, etwa im Rahmen von Reklamationen. Ein Schuh gilt als nicht mehr reparierbar, wenn das Obermaterial stark beschädigt ist oder hygienische Probleme vorliegen.

Die Recyclingfähigkeit der Produkte ist noch begrenzt. Zwar sind einzelne Komponenten wie Schnürsenkel, Dämpfungsmodule und bestimmte Kunststoffe technisch recycelbar, doch die komplexe Materialzusammensetzung und die Verwendung von Verbundwerkstoffen erschweren eine umfassende Wiederverwertung. In der Praxis werden die Produkte am Ende ihres Lebenszyklus meist im Restmüll entsorgt. Hier engagieren wir uns jedoch im Branchenverband cads um gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. Die Verpackungen bestehen hingegen nahezu vollständig aus Altpapier und sind damit zu nahezu 100 % recycelbar.

Im Jahr 2024 fielen insgesamt 254,982 Tonnen Abfall an. Davon wurden nicht gefährliche Abfälle wie Folie (3,39 t), Kartonagen (102,93 t), Blechschrott (6,07 t), Mischschrott (5,6 t) und Abfälle zur Verwertung (11,68 t) einer Verwertung zugeführt. Gefährliche Abfälle wie Destillationsrückstände (1,563 t), Lösemittelgemische (0,139 t) und ölverschmutzte Betriebsmittel (2,72 t) wurden fachgerecht entsorgt. Ein Teil der gemischten Gewerbeabfälle (55 kg PU-Abfälle) wurde einem Partner zur Verwertung bereitgestellt, um wieder in die Produktion zurückgeführt zu werden.

Die thermische Behandlung, Deponierung oder sonstige Entsorgungsverfahren der Abfälle werden durch regionale Dienstleister innerhalb der Kommunen durchgeführt, sodass STEITZ SECURA keine genauen Angaben über die Art der Verwertung machen kann. Radioaktive Abfälle sind nicht vorhanden.

5. Fokusthemen im Bereich Corporate Governance & Kommunikation

Corporate Governance beinhaltet die rechtlichen und faktischen Grundsätze für die Leitung und Steuerung eines Unternehmens. Sie umfasst Regeln und Strukturen, die das Verhalten von Unternehmen steuern und die Beziehungen zwischen Management und Mitarbeitern regeln. Sie soll Sinne aller Stakeholder für Transparenz und eine verantwortungsvolle Unternehmensführung sorgen.

Oberstes Gremium bei STEITZ SECURA ist die Gesellschafterversammlung. Mitglieder sind die Gesellschafter. In der Ebene darunter sind Geschäftsführung und die beiden Betriebsräte (Kirchheimbolanden und Pirmasens) angesiedelt.

Das Leitungsteam installiert Prozesse zur Erarbeitung von Korrektur-, Vorbeuge- und Verbesserungsmaßnahmen und verfolgt konsequent und faktenbasiert die Maßnahmenumsetzung nach. Die Geschäftsführung stellt alle notwendigen Ressourcen zur Erreichung der Unternehmensziele zur Verfügung. Das prozessorientiertes Management-System bildet die Grundlage unserer hohen Qualitäts- und Umweltstandards. Alle Instrumente und Weisungen sind unternehmensweit für alle Mitarbeiter bindend. In allen Bereichen herrscht ein ausgeprägtes Risikobewusstsein, eine starke Risikoorientierung prägt den Bereich IT-Systeme und Datensicherheit.

Bei STEITZ SECURA wird intensiv eine Offene-Tür-Kultur gelebt und gefördert. Die Mitarbeitenden haben jederzeit die Möglichkeit, mit ihren Vorgesetzten oder der Geschäftsleitung zu sprechen, Fragen zu klären, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu besprechen und sich Informationen und Feedback einzuholen. Weiterer wichtiger Baustein für den Austausch zwischen dem Leitungsteam und den Mitarbeitenden ist die Kommunikation über unsere Betriebsräte sowie gemeinsame Versammlungen zum Beispiel in der Weihnachtszeit.



5.1 Korruptionsbekämpfung

Wir lehnen gemäß dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption jede Form von Bestechung und Korruption ab und vermeiden bereits jeglichen Anschein hiervon – sei es in Gestalt der Gewährung oder der Annahme von unlauteren Vorteilen. Wir handeln in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften zur Einfuhr- und Ausfuhrkontrolle und halten uns an die gesetzlichen Anforderungen zur Prävention von Geldwäsche. Das haben wir in unsrem [Code of Conduct](#) verbindlich festgelegt. Wir kommunizieren die Inhalte des Code of Conduct gegenüber unseren Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und anderen wesentlichen Stakeholdern. Unsere Mitarbeitenden schulen wir bedarfsgerecht zu einzelnen Themen des Code of Conduct und erwarten, dass sie ihn vollumfänglich einhalten. [Verstöße dagegen können innerhalb der gesamten Lieferkette vertraulich und wenn gewünscht anonym über ein Hinweisgebersystem gemeldet werden, wobei Repressalien gegen Hinweisgeber nicht toleriert werden.](#)

5.2 Information und Kommunikation

Wir stehen mit unseren Stakeholdern über verschiedene Kanäle und Wege in Kontakt. Informationen stellen wir auf unserer Webseite, in Katalogen, Gebrauchsanweisungen, Flyern und persönlichen Anschreiben zur Verfügung. Der persönliche Austausch ist uns wichtig. Wir pflegen ihn einerseits analog über unseren Kundendienst, auf regionalen Veranstaltungen, Branchen-Events und Messen. Andererseits nutzen wir auch die digitalen Austausch-Möglichkeiten über E-Mail oder Social Media via [Facebook](#), [Instagram](#) und [LinkedIn](#).

Ein wichtiger Teil unseres Geschäftsmodells ist es, dass wir uns immer wieder positiv neu erfinden, neue Technologien und innovative Ideen mit auf den Markt bringen. Daher liegt ein großer Fokus unserer Kommunikation darauf, Neuheiten vorzustellen und ihren Nutzen zu erklären. Aber wir gehen noch einen Schritt weiter und binden die Verbraucher ganz bewusst bereits in den Produktentwicklungsprozess mit ein. Die Nutzenden unserer Schuhe sind kontinuierlich in einen Feedbackprozess zu unseren Produkten und Neuentwicklungen involviert, um ihnen das bestmögliche Ergebnis bieten zu können. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Feuerwehrstiefel, bei denen ganz spezielle Eigenschaften gefragt sind. Wir fragen regelmäßig ab, welche Verbesserungswünsche und Vorschläge die Feuerwehrleute haben und lassen die Prototypen neuer Modelle von ihnen außerhalb des realen Einsatzbereiches testen. Und diese Vorgehensweise wiederholen wir in iterativen Schleifen so lange, bis die Feuerwehrleute mit dem Ergebnis sehr zufrieden sind.

Ein persönlicher Kundenservice stärkt die Bindung zwischen Kunden und einem Unternehmen und seinen Produkten. Denn wenn Verbraucher sich mit ihren individuellen Bedürfnissen persönlich wahrgenommen fühlen, werden sie zu zufriedenen und langjährigen Kunden. Wir setzen daher auf einen persönlichen Kundendienst – per Telefon, E-Mail, über die Webseite und direkt vor Ort beim Kunden. Dafür leisten wir uns ein eigenes Innendienst- und Außendienst-Team. Und das nicht nur in Deutschland. Wir haben in verschiedenen europäischen Ländern jeweils eigene Kundenservice-Mitarbeitende: in Österreich für Österreich und die Schweiz, in den Niederlanden für Belgien und die Niederlande, in Großbritannien für das Vereinigte Königreich und Irland und in Schweden für die Nordic-Region (Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island). Uns zeichnet besonders unser persönlicher Fußvermessungs-Service aus, den unsere Orthopädie-Schuhexperten direkt vor Ort in den Kundenbetrieben durchführen.

5.3 Partnerschaften

Wir sind in unserer Branche gut vernetzt und arbeiten bei verschiedenen Initiativen und Projekten mit. Wir engagieren uns als Mitglied bei cads für die Herstellung und Vermarktung von nachhaltigen, schadstofffreien, umweltverträglichen und mit sozialer Verantwortung hergestellten Schuhen, Schuhmaterialien und Lederwaren. cads ist eine Kooperation für abgesicherte definierte Standards bei Schuh- und Lederwarenprodukten. Aktuell arbeiten wir am Forschungsprojekt „Schuhrecycling“ im Bereich „Recycling von Sicherheitsschuhen“ mit, zusammen mit dem PFI Germany (Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e. V.) unter Beteiligung der Landesregierung Rheinland-Pfalz und der EU. Und wir sind aktiv in Arbeitskreisen und Initiativen des Bundesverbands der Schuh- und

Lederwarenindustrie, um zukunftsweisende Lösungen für das Schuhrecycling zu entwickeln. Wir sind zudem Mitglied bei „Green Palatina“ – dem Energieeffizienznetzwerk in der Pfalz.

5.4 Zertifizierungen und Initiativen

Qualitätsmanagementsysteme

Wir haben ein effizientes Qualitätsmanagement implementiert, das nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert ist – dem weltweit anerkannten Standard für Managementsysteme. Im Mittelpunkt unseres Qualitätsmanagements steht die systematische Planung, Steuerung und Verbesserung von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir können dadurch effizienter arbeiten, Fehler minimieren und die Zufriedenheit unserer Kunden steigern. Und natürlich wird auch die Qualität und Sicherheit unsere Schuhe überprüft und zertifiziert: die Sicherheitsschuhe für alle Sicherheitsklassen nach DIN EN ISO 20345, die Berufsschuhe nach DIN EN ISO 20347 sowie Feuerwehrstiefel nach DIN EN 15090 und Schuhe mit Schnittschutz nach DIN EN ISO 17249.

Umweltmanagementsysteme

Auch unser Umweltmanagement haben wir nach DIN EN ISO 14001. Zertifiziert. ISO 14001 ist der weltweit akzeptierte und angewendete Standard für Umweltmanagementsysteme. Nach den Vorgaben der Norm haben wir unsere Umweltziele sowie die daraus resultierenden Maßnahmen, Zuständigkeiten und Abläufe festgelegt. Wir setzen die Maßnahmen um, überprüfen und verbessern sie regelmäßig im Hinblick auf unsere Umweltziele und -Leitlinien.

Energiemanagementsysteme

Wir haben bereits ein Energiemanagementsystem bei uns installiert (enit.io), dass wir voraussichtlich 2026 in Betrieb nehmen werden.

SDGs

SDG ist die Abkürzung für die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Sie sind Bestandteil der Agenda 2030, die in Verbindung mit dem Pariser Klimaabkommen im Dezember 2015 von der Generalversammlung der UN verabschiedet wurden. Die Agenda 2030 will die globale wirtschaftliche Entwicklung mit der sozialen Gerechtigkeit und den ökologischen Grenzen der Erde in Einklang bringen. Anders als die früher definierten Millenniumsziele richten sich die SDGs an alle Staaten und Organisationen der Welt. Und sie berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit in gleichem Maße: Soziales, Umwelt und Wirtschaft.

Dafür wurden 169 Einzelziele vereinbart, die 17 verschiedenen Zielbereichen zugeordnet sind. Die bunten Kacheln der 17 Hauptziele haben einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht, sind heute sogar schon auf vielen gängigen Smartphones vorinstalliert.



Wir von STEITZ SECURA verstehen uns als Teil der Gesellschaften, in denen wir unternehmerisch tätig sind. Wir berücksichtigen die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen unserer geschäftlichen Tätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt und wollen sie in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht in einen angemessenen Interessenausgleich bringen. Wir legen dabei den Schwerpunkt auf die folgenden SDGs, die eine besondere Relevanz für unsere Tätigkeit haben:

- [Gesundheit und Wohlergehen](#)
- [Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum](#)
- [Nachhaltiger Konsum und Produktion](#)
- [Maßnahmen zum Klimaschutz](#)
- [Partnerschaften zur Erreichung der Ziele](#)



Wir unterstützen die 10 Prinzipien des UN Global Compact



UN Global Compact

Aus diesem Verantwortungsbewusstsein heraus orientieren wir uns am United Nations Global Compact, der weltweit größten und wichtigsten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Initiative basiert auf den Sustainable Development Goals und gibt bindende Richtlinien für ihre Mitglieder in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt sowie Korruptionsprävention vor. Wir unterstützen das Ziel der Initiative, eine inklusive und nachhaltige Weltwirtschaft zu ermöglichen. Wir bekennen uns klar zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und haben sie als Grundlage unserer Arbeit verankert. Damit wollen wir, ein Zeichen gegenüber Geschäftspartnern, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit setzen und aktiv Verantwortung übernehmen.

6. Zahlenwerk ESRS (ESRS 1: BP-2)

ESRS Kennung	Beschreibung	Kennzahl
E1-5 37	Gesamtenergieverbrauch (MWh)	3.187,705 MWh
E1-5 37 a	Fossile Energieträger (MWh)	1.530,171 MWh
E1-5 37 a	Nukleare Energieträger (MWh)	0 MWh
E1-5 37 a	Erneuerbare Energieträger (MWh)	1657,534 MWh
E1-6 44a	Scope-1-Emissionen (tCO ₂ eq)	351,188 t CO ₂ eq
E1-6 44b	Scope-2-Emissionen (tCO ₂ eq)	Marktbezogen: 0 t CO ₂ eq Standortbezogen: 537,041 t CO ₂ eq
E1-6 44c	Scope-3-Emissionen (tCO ₂ eq)	385,328 t CO ₂ eq
E3-4 28 a	Wasserverbrauch	1.226 m ³
E5-4 30	Legen Sie Informationen über den Zufluss materieller Ressourcen offen.	Die wichtigsten produktbezogenen materiellen Ressourcen, die im Jahr 2024 zugeflossen sind, sind folgende: TPU = 140.967,24 kg PU = 66.954,12 kg Polyol = 59.750,00 kg Isocyanat = 82.440,00 kg Vernetzer = 10.833,20 kg Gummisohlen = 86.074,64 kg Vario Inputs = 18.626,40 kg Star PUR Platten = 25,30 kg Schäfte = 415.284 kg Das Gesamtgewicht an eingekauften Produktionsmaterialien betrug im Jahr 2024: 880.954,9 kg.
E5-4 31 b	Biologische Materialien, die für nicht-energetische Zwecke verwendet werden	Insgesamt 134.377,1 kg

		Bei einem Gesamtgewicht der Produktionsmaterialien, von 880.954,9 kg ergibt das einen Prozentualen Anteil von 15,25%.
E5-5 37 a	Abfallaufkommen gesamt	254,982 t
E5-5 37 b	Abfall zur Verwertung	Folie = 3,39 t Mischschrott = 5,6 t Kartonagen = 102,93 t Abfall zur Verwertung = 11,68t Blechschrött = 6,07 t
E5-5 37 b i	Abfälle, die wiederverwendet werden	Gemischte Gewerbeabfälle = 55 kg
E5-5 37 b ii	Abfälle, die recycelt werden	Folie = 3,39 t Kartonagen = 102,93 t Blechschrött = 6,07 t
E5-5 37 b iii	Abfälle, die auf sonstige Arten verwertet werden	Mischschrott = 5,6 t Abfall zur Verwertung = 11,68t
E5-5 37 c		Destillationsrückstände = 1,563t Lösemittelgemisch = 0,139t Ölverschmutzte Betriebsmittel = 2,72t Siedlungsabfälle = 113,88t Abfälle aus Zurichtung = 5,19t A3-Holz = 1,82t
S1-6 50 a	Anzahl Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) – Stichtag 31.12.2024	215
S1-6 50 a	Anzahl Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) – Durchschnitt 2024	224
S1-6 50 b	Befristete und unbefristete Arbeitsverträge	Männer: 129, davon befristet 30 Frauen: 86, davon befristet 20
S1-6 50 c	Fluktuationsquote	-6,92 %
S1-7 55 a	Zahl der Nicht-Arbeitnehmer in der eigenen Belegschaft	0
S1-8 60 a	Anteil Tarifverträge	0%
S1-9 66 a	Geschlechteraufteilung im Top Management	Männlich:3 Weiblich: 3
S1-10 69	Löhne mind. entsprechend Mindestlohn	100%

S1-14 88 b	Todesfolgen von registrierten Arbeitsunfällen	0
S1-14 88 c	Registrierte Arbeitsunfälle	9
S1-14 88 e	Verlorenen Arbeitstage durch meldepflichtige arbeitsbedingte Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen	53 Tage
S1-15 93 a	Prozentsatz der Beschäftigten die im Berichtszeitraum Anspruch auf familienbezogene Freistellung hatten	100%
S1-17 103 a	Zahl der Diskriminierungs- oder Belästigungsvorfälle am Arbeitsplatz die im Berichtszeitraum gemeldet wurden	0

7. ESRS-Index

Die CSRD und die konkretisierenden ESRS leiten uns auf dem Transformationsweg hin zu einer zirkulären Wirtschaftsweise. Sie bieten nicht nur Orientierung und Hilfe in Entscheidungssituationen, sondern ermöglichen auch eine einheitliche Handhabung und Vergleichbarkeit von verschiedenen Anforderungen, Werten und Zielen. Der ESRS-Index bietet unseren Stakeholdern die Möglichkeit, standardisiert Vergleiche ziehen und diese einordnen zu können

Thema	Unterthema	Angabepflicht (voller Titel)	Index/Fundstelle
ESRS E1 - Klimaschutz	Klimaschutz	E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz	4.1 Klimawandel
	Anpassung an den Klimawandel	E1-2 Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	4.1 Klimawandel
	Energie	E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	4.1 Klimawandel
		E1-4 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	4.1 Klimawandel
		E1-5 Energieverbrauch und Energiemix	4.1.2 Energie
		E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	4.1.1 Treibhausgasbilanz
		E1-7 Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	4.1.1 Treibhausgasbilanz
		E1-8 Interne CO ₂ -Bepreisung	4.1 Klimawandel
		E1-9 Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	hier wurde von den Phase-In Bestimmungen Gebrauch gemacht
ESRS E2 - Umweltverschmutzung	Mikroplastik	E2-1 Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	4.2 Umweltverschmutzung
		E2-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	4.2 Umweltverschmutzung
		E2-3 Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	4.2 Umweltverschmutzung
		E2-4 Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	4.2.1 Mikroplastik

		E2-6 Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	hier wurde von den Phase-In Bestimmungen Gebrauch gemacht
ESRS E3 - Wasser- und Meeresressourcen	Süßwasser	E3-1 Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	4.3 Wasser
		E3-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	4.3 Wasser
		E3-3 Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	4.3 Wasser
		E3-4 Wasserverbrauch	4.3.1 Wasserverbrauch
		E3-5 Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	hier wurde von den Phase-In Bestimmungen Gebrauch gemacht
ESRS E5 - Kreislaufwirtschaft	Zufluss von Ressourcen einschließlich Ressourcennutzung	E5-1 Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	4.4 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
		E5-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	4.4 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
		E5-3 Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	4.4 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
	Ressourcenabflüsse in Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	E5-4 Ressourcenzuflüsse	4.4.1 Ressourcenzuflüsse
		E5-5 Ressourcenabflüsse	4.4.2 Ressourcenabflüsse
		E5-6 Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	hier wurde von den Phase-In Bestimmungen Gebrauch gemacht
Eigene Belegschaft	Arbeitsbedingungen	S1-1 Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	3.1 Mitarbeitende
		S1-2 Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	3.1.2 Partizipation
		S1-3 Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	3.1.2 Partizipation

		S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	3.1 Mitarbeitende
		S1-5 Ziele im Zusammenhang mit dem Management wesentlicher Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen sowie dem Management wesentlicher Risiken und Chancen	3.1 Mitarbeitende
		S1-6 Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	3.1.4 Diversität
		S1-7 Merkmale der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft des Unternehmens	3.1.4 Diversität
		S1-8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	3.1.3 Arbeitsbedingungen
		S1-10 Angemessene Entlohnung	3.1.3 Arbeitsbedingungen
		S1-11 Sozialschutz	3.1.5 Gesundheit und Sicherheit
		S1-14 Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	3.1.5 Gesundheit und Sicherheit
		S1-15 Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	3.1.3 Arbeitsbedingungen
		S1-17 Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	3.1.5 Gesundheit und Sicherheit
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	S2-1 Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	3.3 Lieferketten
		S2-2 Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	3.3.2 Prozesse zur Einbeziehung der Arbeitnehmer entlang der Wertschöpfungskette
		S2-3 Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	3.3.2 Prozesse zur Einbeziehung der Arbeitnehmer entlang der Wertschöpfungskette
		S2-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	3.3 Lieferketten; 3.3.1 Menschenrechte und die Behebung negativer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

		S2-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	3.3 Lieferketten, 3.3.2 Prozesse zur Einbeziehung der Arbeitnehmer entlang der Wertschöpfungskette
Verbraucher und Endnutzer	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	S4-1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern	3.2 Kunden
		S4-2 Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	3.2 Kunden
		S4-3 Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	3.2 Kunden
		S4-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	3.2 Kunden
		S4-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	3.2 Kunden

8. Impressum

Louis STEITZ SECURA GmbH + Co. KG

Vorstadt 40

67292 Kirchheimbolanden

T: +49 (0) 6352 – 4002 -0

F: +49 (0) 6352 – 4002 -111

E-Mail: info@steitzsecura.com

Social Media:

<https://www.facebook.com/steitzsecura/>

<https://www.instagram.com/steitzsecura.sicherheitsschuhe/>

<https://www.linkedin.com/company/steitzsecura-safetyfootwear/>

<https://www.youtube.com/channel/UCeIWGtHbavQHux65m7-rRaA>

Verantwortlich für den Inhalt:

Louis STEITZ SECURA GmbH + Co. KG

Redaktion:

Marvin Schmitt, Carolin Gehring, Claudia Twelsiek und Elisabeth Kraut

7stepssolution GmbH

Siemensstraße 11a

65205 Wiesbaden

info@7stepssolution.com

(+49) 6122 1707320

Personenbezeichnungen wurden, wo grammatikalisch möglich, geschlechtsneutral formuliert, um eine diskriminierungsfreie Sprache zu erreichen. Das generische Maskulinum wurde nur verwendet im Zusammenhang mit Wirtschaftssubjekten, also Kunden-, Dienstleistungs- oder Lieferunternehmen. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Bildnachweise

Alle Bilder bis auf die SDG-Symbole: STEITZ SECURA

SDG-Symbole: Vereinte Nationen

DANKE

... an alle Fachabteilungen, Kolleginnen und Kollegen sowie an alle Unterstützenden für die gute und nahtlose Zusammenarbeit und für das Ermöglichen dieses Nachhaltigkeitsberichts.

01.11. 2025

© Copyright 2025 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung bleiben vorbehalten.

Änderungen vorbehalten.

Für Links zu Fremdseiten übernehmen wir keine Haftung.

